

JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
Oktober 2022 • Jahrgang 74

www.tjv.at





Tradition und Moderne

K95 ULTIMATE CARBON

Die K95 Ultimate Carbon vereint Tradition und Moderne auf einzigartige Weise. Ihre ergonomisch perfektionierte Lochschäftung gewährleistet sowohl die vollkommen entspannte Haltung der Schießhand wie auch die optimale Kontrolle der Waffe beim aufgelegten, präzisen Schießen. Das extrem widerstandsfähige, gewichtssparende Hightech-Carbon macht die K95 Ultimate bei langen, fordernden Pirschgängen in unwegsamem Gelände zur idealen Begleiterin.

www.blaser.de

Blaser

Ein Herbst der *Veränderung*

Nachhaltig das Weidwerk auszuüben heißt, im Einklang mit den Jahreszeiten zu arbeiten. Dazu gehört auch die energiegeladene Zeit der Hirschbrunft – eine Phase, in der wir besonders ehrfurchtsvoll die Abläufe der Natur spüren, hören und sehen. Dass wir in Tirol auch 2022 eine starke Hirschbrunft erleben, ist ein starkes Lebenszeichen der alpenländischen Jagdkultur. Anders als in manch deutschem Bundesland, in dem Jagd nur mehr als Wildreduktions-Sport gesehen wird und manche sogar überlegen, die Eigenjagdgrößen auf 50 und weniger Hektar zu reduzieren, gelten bei uns dem Grunde nach noch die Regeln der Vernunft und der Nachhaltigkeit. Leider aber gibt es auch in Tirol Versuche, aus unseren Wäldern und Fluren „eierlegende Wollmilchschweine“ zu machen. Und leider agieren hier immer noch Grundbesitzer und einzelne Forstorgane an vorderster Front, die der Allgemeinheit zugehören. Wer einen Holzertrag will, der ohne natürliche Einflüsse zustande kommt, der darf auf der anderen Seite nicht die Pachtpreise für Jagden in unermessliche Höhen treiben oder bei Nichterreichen der Ziele den Jägern die Schuld geben.

Ja, wir müssen unsere Heimat klimafit machen. Ja, wir müssen unsere Siedlungsräume kompromisslos schützen. Aber es muss erkannt werden, dass fürstliche Jagdpachten nur auch bei fürstlichen Jagdbedingungen zu erzielen sind. Was in unseren Nachbarländern erkannt wurde, kann Vorbild für Österreich und Tirol sein: Wenn es gilt, Wild zu reduzieren, dann darf man seitens der Grundeigentümer nicht ständig auf den höchsten Preis schielen, sondern auf die effizienteste Art zu jagen. Die Jagd hat hier eine große Verantwortung und diese gilt es, ständig zu respektieren und nicht durch einzelne Dummheiten zu riskieren. Denn am Ende gilt: Kein Alpenland ohne alpenländische Jagd und ohne Jäger keine Jagdkultur!

Weidmannsheil und einen guten Anblick!



ANTON LARCHER

Landesjägermeister
von Tirol

10

GAMSWILD IM KLIMAWANDEL



DER WALD UND SEINE GESELLSCHAFTEN - WER KANN MIT WEM?

20



ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats Oktober 2022

FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Gesucht: Waldflächen als Trittsteinbiotope
- 08 Erstmals Wildkatze in Vorarlberg
- 09 Die perfekte Welle – wie Waldrappe beim Fliegen Energie sparen
- 09 **REVIERE:** Beringter Uhu in Kitzbühel
- 09 **REVIERE:** Rettung in letzter Sekunde

WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **GAMSWILD** im Klimawandel
- 14 **WILDKRANKHEITEN:** Tumoren bei Wildtieren

WALD & LEBENSRAUM

- 20 **FORST:** Der Wald und seine Gesellschaften – wer kann mit wem?
- 26 **LESEPROBE:** Zweierlei Maß beim Tierschutz – die unterschiedliche Behandlung ähnlicher Tiere

JÄGER & REVIER

- 32 **INTERVIEW:** Sandro Mark, Tierpräparator – ein Beruf ohne Grenzen

JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND



EINE BESONDERHEIT DER WAFFENTECHNIK

- 34 BELLETRISTIK:** Die Einkruckige vom Gamskofel
- 40 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:** Testen Sie Ihr Wissen

JAGD & GESCHICHTE

- 42 KUNST:** Eine Besonderheit der Waffentechnik
- 44 NOSTALGISCHE FUNDGRUBE**

INFO & SERVICE

- 46** Mitteilungen der Geschäftsstelle
- 49** Rehwildsymposium
- 50** Jubilare im Oktober 2022

- 51** Mitteilungen CIC
- 52** TJV-Akademie
- 54** Aus den Bezirken
- 56** Veranstaltungen
- 57** Vereine
- 58 KULINARIUM:** Ragout von der Hirschschulter mit Kürbispüree und Pilzen

JAGDHUNDE

- 59 GESUNDHEIT:** Bekleidung am Hund – nützlich oder Unfug?
- 63 VEREINE**

HUMORVOLLES

- 64** Klavinus

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
MEDIENINHABER
(VERLEGER):

Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-571093, 0800-244 177
E-Mail: info@tjv.at

SCHRIFTFÜHRUNG:

Mag. Martin Schwärzler (TJV)

LAYOUT | PRODUKTION:

Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

HERSTELLER:

RegionalMedien Tirol GmbH
Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4323
sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

ANZEIGENVERKAUF:

RegionalMedien Tirol GmbH
Alexander Schöpf
Eduard-Bodem-Gasse 6
6020 Innsbruck
Tel.: 0512-320 4831
E-Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at

REDAKTION:

TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,
Christine Lettl, Anja Waldburger),
RegionalMedien Tirol

DRUCK:

Athesia Tyrolia Druck GmbH

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.

DAS TITELBILD DIESER AUSGABE
STAMMT VON OTTO WECHNER.

DIE GAMS GENIESST DEN HERBST

September und Oktober ist die Zeit, in der die Gams noch alles in den Aufbau der Fettreserven investiert. Wenn die heißen Sommertage vorbei sind, wird die Gams auch wieder aktiver und verbringt mehr Zeit mit äsen und baut ihren Feist nicht nur über Qualität, sondern auch Quantität der Nahrung auf.

Das Foto des Monats wurde von Reinhard Kofler aus Langkampfen aufgenommen.



WIR SUCHEN:

IHR FOTO DES MONATS

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie eine

THERMO- TRINKFLASCHE „WILDES TIROL“

**EINSENDESCHLUSS:**

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Gesucht: Waldflächen als Trittsteinbiotope

Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) und BIOSA (Biosphäre Austria) suchen Flächen zwischen 0,5 und 1,5 ha mit Habitatbäumen oder einem hohen Totholzanteil, Sukzessionsflächen nach Borkenkäferbefall und Auwälder mit Eschenvorkommen. Diese Flächen werden im Rahmen eines Vertragsnaturschutzes außer Nutzung gestellt und dienen als Trittsteinbiotope der Lebensraumvernetzung. Autobahnen und große Flächenversiegelungen zerschneiden Lebensräume für Tiere, die einen Biotopverbund für ihr normales Jagd- oder Nahrungsrevier benötigen oder für Tiere und Pflanzen, die unter sich ändernden klimatischen Bedingungen einen Biotopverbund zur Erreichung neuer Lebensräume brauchen. „Naturschutz und Forstwirtschaft setzen deshalb auf Trittsteinbiotope, die eine Lebensraumvernetzung fördern“, erklärt Biodiversitätsexpertin Janine Oettel vom BFW. Im Rahmen des Projekts „Connect Forest Biodiversity“, das von Bund, Ländern und Europäischer Union unterstützt wird, sucht das BFW mit Unterstützung von BIOSA Trittsteinbiotope. Private WaldbesitzerInnen und Gebietskörperschaften können auf der Website www.trittsteinbiotope.at Flächen melden.



Gesucht werden:

- ➡ Flächen mit Habitatbäumen
- ➡ Flächen mit einem hohen Totholzanteil
- ➡ Sukzessionsflächen nach Borkenkäferbefall
- ➡ Auwälder mit Eschenvorkommen

Für die Vernetzung, Förderung und den Schutz besonderer Waldlebensräume können WaldeigentümerInnen und Gebietskörperschaften beim BFW Waldflächen anmelden.

Vertragsnaturschutz

Das BFW schließt mit den Waldeigentümern einen Vertrag über die Außernutzungsstellung für zehn Jahre ab. Förderfähig sind alle privaten WaldeigentümerInnen und Gebietskörperschaften. Die gemeldeten Flächen werden in einer GIS-basierten Modellierung bewertet und entsprechend ihrer Bedeutung als Trittsteinbiotop nach Prioritäten gereiht. Im nächsten Schritt erfolgen im Frühjahr 2023 bei einer gemeinsamen Begehung mit den WaldeigentümerInnen die Abgrenzung der Fläche und eine Erhebung. Basierend darauf wird die einmalige Entgeltpauschale in Höhe von 1.750 bis 2.520 Euro je Hektar und zehn Jahre entsprechend nach Baumart und Alter eingestuft und der Vertrag erstellt. Während der Vertragslaufzeit ist regelmäßig ein Kurzbericht zum Zustand der Fläche zu erstellen. Informationen, Flächenmeldungen und Erklärvideo auf www.trittsteinbiotope.at | Connect Forest Biodiversity

Erstmals Wildkatze in Vorarlberg

In Vorarlberg ist erstmals eine freilebende Europäische Wildkatze nachgewiesen worden. Seit 2018 war im Ebnitertal und Frödischtal wiederholt eine Katze von einer Wildkamera aufgenommen worden. Die Analyse einer Haarprobe bestätigte nun: Bei der Samtpfote, die durch das Dornbirner Berggebiet streift, handelt es sich um eine Wildkatze. Das Land Vorarlberg sprach von einem „riesigen Erfolg für den Artenschutz“. Im Rahmen eines Monitoring-Projekts habe das Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft in Zusammenarbeit mit Naturschutz und Jägerschaft das Tier fotografieren können. Jagdaufseher Erich Knappitsch übermittelte aus seinem Revier im Ebnitertal Aufnahmen einer Katze mit typischer Zeichnung. Im Frühjahr 2022 gelang es erstmals, eine Haarprobe des Tieres zu erhalten. Die genetische Untersuchung brach-



Eine DNA-Analyse bestätigte den Verdacht der Jäger: Eine Wildkatze lebt im Ebnitertal, Bezirk Dornbirn.

te Gewissheit. „Dies ist der erste genetische Nachweis einer freilebenden Wildkatze in Vorarlberg. Offiziell gilt die Art bei uns als

ausgestorben oder verschollen“, so Daniel Leissing vom Büro für Wildökologie. | APA

Die perfekte Welle – wie Waldrappe beim Fliegen Energie sparen



Ein Gleitanteil in Höhe von 20 Prozent spart mehr als 10 Prozent Energie.

Viele Vögel nutzen zur Fortbewegung den Wellenflug. Phasen mit schnellen Flügelschlägen, bei denen die Vögel an Höhe gewinnen, wechseln sich mit Gleitphasen ab. Ein von der Vetmeduni geleitetes Forschungsteam – in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Waldrappteam in Mutters, der ETH Zürich, der Universität Wien und der Vetsuisse in Bern – wies nun anhand von Daten aus GPS-Sendern erstmalig nach, dass Waldrappe mit dieser Flugtechnik ihren Energiebedarf deutlich senken. Denn der Energieverbrauch wird maßgeblich durch die Länge der Schlag- und Gleitbewegungen beeinflusst. Bereits nach nur einer Sekunde im Gleitflug sinkt die Herzfrequenz deutlich. Andererseits steigt die Herzfrequenz in Phasen des Flügelschlags während der ersten 30 Sekunden stetig an, um sich danach zu stabilisieren. Der Gleitfluganteil beim Wellenflug wirkt sich im Vergleich zum kontinuierlichen Flügelschlag deutlich auf die Energiebilanz aus. So konnte bei einem Gleitanteil von etwa 20 Prozent eine maximale Einsparung von 11 Prozent gemessen werden. Bei höheren Gleitanteilen war die zusätzliche Energieeinsparung allerdings vernachlässigbar. Für die korrekte Bestimmung des Energieverbrauches von Vögeln ist die Messung der Herzfrequenz und der dynamischen Gesamtkörperbeschleunigung unerlässlich. **I**

Auszug Pressemitteilung Vetmeduni Wien

BERINGTER UHU IN KITZBÜHEL

FORSCHUNG & PRAXIS
**AUS DEN
REVIEREN**

Am 16. August 2022 wurde neben der Bundesstraße in Oberndorf ein beringter Uhu tot aufgefunden. Dieser ist vermutlich, nach dem Schlagen einer Maus (hatte Beute noch im Fang), mit einem Auto kollidiert und anschließend verendet. Anhand der Beringung konnte herausgefunden werden, dass dieser Uhu am 5. Mai 2020 als Nestling von der Vogelwarte Radolfzell (Baden-Württemberg) gekennzeichnet wurde. Laut Koordinaten des zuständigen Max-Planck-Instituts beträgt die Flugstrecke vom Beringungsort bis zum Unfallort rund 236 km. Es ist interessant, welche Strecken von den Vögeln zurückgelegt werden.

Peter Wimmer, Hegemeister



Das Beringen von Vögeln wird seit Jahrzehnten systematisch betrieben und gehört zu den ältesten Methoden der Wildtierforschung.

RETTUNG IN LETZTER SEKUNDE

Anfang September fanden Hirten auf der Tritschalpe in St. Anton einen Hirsch, der sich in einem Weidezaun verfangen hatte. WM Franz Klimmer wurde verständigt und stellte schnell fest, dass ein Erstickungstod drohte, da sich der Zaun bereits um den Träger des Hirsches gewickelt hatte. Um ihn vor einem qualvollen Verenden zu bewahren, half nur eine Immobilisierung durch den herbeigerufenen Tierarzt Mag. Christian Messner. Während der Hirsch betäubt war, konnten die Retter unter mühsamer Arbeit den Zaun, der sich eng um das Geweih und den Hirsch gewickelt hatte, entfernen. Es lässt sich nur erahnen, wie lang der Hirsch bereits gegen den Zaun gekämpft haben musste. Mit vereinten Kräften konnte der Hirsch schließlich befreit und in die Freiheit entlassen werden. **TJV**



Der Hirsch war schon fast am Ende seiner Kräfte, als er entdeckt wurde und noch rechtzeitig gerettet werden konnte.

Gamswild im *Klimawandel* Der Lebensraum macht den Unterschied

Der Klimawandel wirkt sich auf wichtige lebensgeschichtliche Merkmale wie Körpergewicht, Fortpflanzung und Überlebenswahrscheinlichkeit von zahlreichen Tierarten aus. Wildtierpopulationen im Gebirge sind einerseits an extreme Witterungen bzw. Umweltbedingungen angepasst, andererseits aber auch besonders anfällig gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Bisherige Studien über alpine Huftiere (z. B. Gamswild, Steinwild, Schneeziegen, Dickhornschafe, Bergrentiere) konzentrieren sich meist auf Populationen oder Teilpopulationen, die oberhalb der Baumgrenze leben, während Populationen in Wäldern noch weitgehend unzureichend erforscht sind.

Dr. Rudi Reiner



In einer kürzlich abgeschlossenen Studie wurde untersucht, ob Wälder die Auswirkungen des Klimawandels auf Körpergewicht, Wachstum und Reproduktion abmildern können und wie diese Merkmale je nach Lebensraumparameter variieren. Zudem wurde geprüft, ob die Rückrechnung auf Basis von Jagdstreckendaten in der Lage ist, die zahlenmäßige Entwicklung von Populationen in verschiedenen Lebensräumen zu verfolgen. Anhand eines außergewöhnlich großen Langzeit-Datensatzes ($n = 178.175$) von Alpengämsen, die zwischen 1993 und 2019 in 27 aufeinanderfolgenden Jahren in Gebirgsgruppen mit unterschiedlichem

Waldanteil in Kärnten, der Steiermark, Salzburg, im Nationalpark Berchtesgaden, Liechtenstein und im schweizerischen Kanton St. Gallen erlegt wurden, konnte unter anderem gezeigt werden, dass das Körpergewicht durch die Wechselwirkung zwischen Frühlingstemperaturen und Waldbedeckung beeinflusst wurde. Konkret wurde herausgefunden, dass die Wildbretgewichte von Gämsen aus alpinen Beständen bei hohen Frühlings- und Sommertemperaturen um bis zu knapp 10 % unter den Werten nach kühlen Frühlingen bzw. Sommern lagen. In reinen Waldgebieten hingegen hatte die Temperatur keinen Einfluss auf die Wildbretgewichte. Das

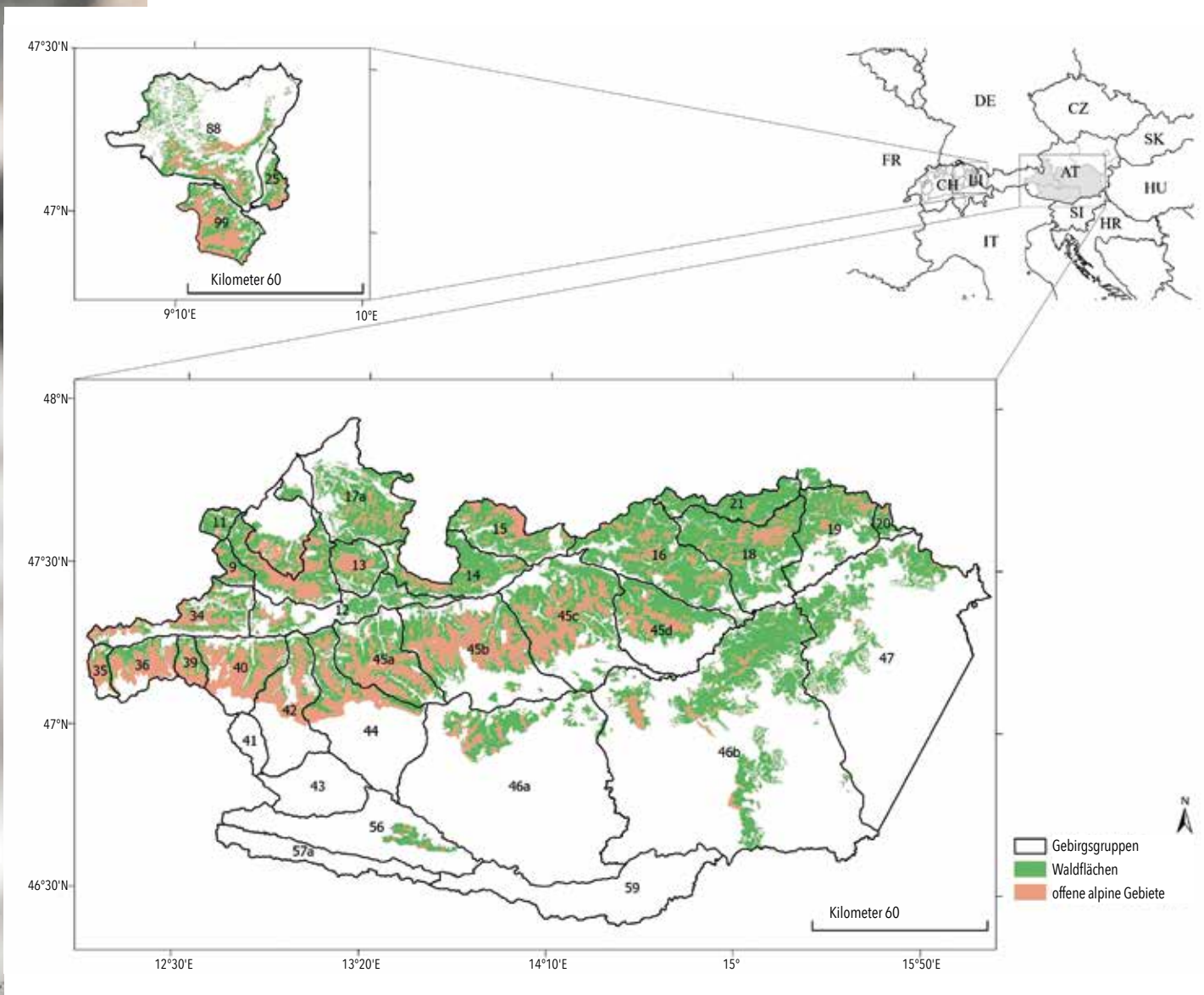


Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebiets in Österreich (in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Steiermark), in der Schweiz (im Kanton St. Gallen), in Liechtenstein und in Deutschland (im Bundesland Bayern) zur Untersuchung der Auswirkungen von Lebensraum und Klima auf die Körpergewichte und Wachstumsmuster der Alpengämse, 1993-2019. Die Zahlen und schwarzen Linien entsprechen der geografischen Unterteilung der Ostalpen. Gebirgsgruppen mit den Nummern 9-25 gehören zu den Nördlichen Kalkalpen, 35-47 zu den Zentralalpen, 56-59 zu den Südlichen Kalkalpen und 88-99 zu den Westalpen. Farbige Flächen stellen den potenziellen Gamslebensraum innerhalb der Jagdgebiete dar, wobei orange Farben offene alpine Flächen (d. h. alpine Matten, spärlich bewachsene Flächen und Fels) und grüne Flächen Wälder sind (d. h. Laub-, Nadel- und Mischwälder).



Ob Wälder die Auswirkungen des Klimawandels auf Körpergewicht, Wachstum und Reproduktion beim Gamswild abmildern können und wie diese Merkmale je nach Lebensraumparameter variieren, wurde in einer aktuellen Studie untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass sich das Gamswildmanagement zwischen den verschiedenen Lebensraumtypen unterscheiden sollte.



lässt den Schluss zu, dass Wälder als Puffer gegen die Auswirkungen steigender Temperaturen auf alpines Schalenwild wirken. Darüber hinaus wurde festgestellt, wie sich die Muster des Körperwachstums von Gämsen zwischen den Gebirgsgruppen unterscheiden. Es zeigte sich, dass Gämsen in Lebensräumen mit zunehmendem Waldanteil zwar generell leichter waren, aber auch ein schnelleres Körperwachstum aufwiesen. In weiterer Folge lässt sich aus den Ergebnissen ableiten, dass Gamsgeißen in Waldgebieten früher reproduzieren als in alpinen Lebensräumen. Das bedeutet, dass Letztere ihre Lebensreproduktionsleistung erst in höherem Alter erreicht haben als ihre Artgenossen in Waldgebieten. Eine weitere Fragestellung befasste sich mit

der zahlenmäßigen Erfassung von Gamsbeständen. Der Vergleich von Zählungen und der Rückrechnung aus Jagdstrecken belegt, dass beide Methoden bei der Ermittlung von Populationstrends ähnlich gute Zahlen liefern. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen zudem, wie wichtig die Berücksichtigung von Umweltbedingungen bei der Modellierung der Ökologie und der zukünftigen Verbreitung von verhältnismäßig plastischen Arten im Zusammenhang mit dem Klimawandel ist.

Fazit

Umweltbedingungen wirken sich auf verschiedene Weise auf die Ökologie von Wildtieren aus, wobei die meisten damit

befassten Studien über negative Folgen berichten. Steigende Temperaturen können beispielsweise die Physiologie, Morphologie und das Verhalten von Wildtieren beeinträchtigen. Die gegenständliche Studie veranschaulicht, dass selbst bei Arten, bei denen durch den Klimawandel negative Auswirkungen dokumentiert wurden, die Folgen je nach Lebensraumangebot und -bedingungen variieren können. Wie im Rahmen dieser Arbeit festgestellt wurde, sollten daher bei der Abschätzung künftiger Auswirkungen des Klimawandels auf die Alpengämsen und bei der Umsetzung wirksamer, lebensraumspezifischer Managementstrategien die Wechselwirkungen zwischen Temperatur und Waldanteil auf die Körpergewichte und das Wachstum

dieser Wildart berücksichtigt werden. Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts haben zudem Auswirkungen auf eine Reihe von weiteren Themen. Insbesondere liefern sie Erkenntnisse über die Ökologie der Alpengämse in Zusammenhang mit dem Klimawandel auf räumlicher Ebene (Fragestellung 1 und 2). Das Projekt leistet außerdem einen Beitrag zum Management alpiner Schalenwildarten, zur Ermittlung der Bestandsentwicklung (Fragestellung 3) und zum Artenschutz in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen. Nicht zuletzt können die Ergebnisse Forscher dazu

ermutigen, Wechselwirkungen zwischen Arten im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und sie können Jägern dabei helfen, die Bestände der Gämse zu ermitteln und an die jeweiligen Umweltbedingungen angepasste Maßnahmen durchzuführen.

Ganz konkret bedeutet das, dass sich das Gamswildmanagement zwischen den Lebensraumtypen unterscheiden sollte: Eine vorsichtige bzw. zurückhaltende Bejagung ist vor allem in alpinen Lebensräumen wichtig, sofern man hier die Bestände nicht reduzieren möchte.

Die Zuwachsraten in alpinen Regionen mit geringen Waldanteilen sind auch jetzt schon geringer als in Waldlebensräumen und dieser Unterschied scheint sich mit fortschreitendem Klimawandel zu verstärken. Weiters konnte im Zuge dieser Studie gezeigt werden, warum ein entsprechender Altersklassenaufbau innerhalb der Populationen wichtig ist und warum dieser v. a. in alpinen Regionen berücksichtigt werden sollte.

In Waldlebensräumen hat der Klimawandel bislang keinen Einfluss auf das Körpergewicht und somit wohl auch nicht auf die Reproduktion der Gamsbestände. Nachhaltige Entnahmeraten können hier höher sein als in alpinen Lebensräumen und die Lebensreproduktionsleistung wird hier bereits früher erreicht als in alpinen Gebieten. Komplexe Situationen ergeben sich in Gebieten, in denen Gamswild ausge-

prägte (saisonale) Wanderbewegungen zwischen offenen alpinen Regionen und tiefergelegenen Waldlebensräumen zeigt. Die Nördlichen Kalkalpen sind ein gutes Beispiel für solch stark verzahnte Lebensräume. Hier ist eine eindeutige Managementempfehlung schwierig abzuleiten, zudem ist in diesen Gebieten im Zuge des Klimawandels mit der stärksten Verschiebung der Raumnutzung zu rechnen. Ein großräumig, revierübergreifend abgestimmtes Gamswildmanagement ist daher unumgänglich. **I**

GEFÖRDERT DURCH:

- ➡ Kärntner Jägerschaft
- ➡ Oberösterreichischer Jagdverband
- ➡ Salzburger Jägerschaft
- ➡ Steirische Landesjägerschaft
- ➡ Tiroler Jagdverband
- ➡ Vorarlberger Jägerschaft
- ➡ Österreichische Bundesforste AG
- ➡ Hilti Family Foundation

ZUSÄTZLICHER DANK AN:

- ➡ **DI Karl Jäger:** für die Hegegemeinschaft Seckauer Tauern
- ➡ **WM Johann Putz:** für die Gamswildhegegemeinschaft Tennengebirge
- ➡ **DI Martin Straubinger** – Forstdirektion Foscari

DIESE ZUSAMMENFASSUNG BASIERT AUF FOLGENDEN STUDIEN:

- ➡ **Reiner R., Zedrosser A., Zeiler H., Hackländer H. & Corlatti L. (2020).**

Population reconstruction as an informative tool for monitoring chamois populations. Wildlife Biology 2020(4).
<https://doi.org/10.2981/wlb.00757>

- ➡ **Reiner R., Zedrosser A., Zeiler H., Hackländer H. & Corlatti L. (2021).**

Forests buffer the climate-induced decline of body mass in a mountain herbivore. Global Change Biology, 27, 3741–3752.
<https://doi.org/10.1111/gcb.15711>

- ➡ **Reiner R., Zedrosser A., Zeiler H., Hackländer H. & Corlatti L. (2022).**

Habitat and climate shape growth patterns in a mountain ungulate. Ecology and Evolution, 12, e8650.
<https://doi.org/10.1002/ece3.8650>



**GEGEN WILDVERBISS,
FEGEN UND SCHÄLEN
DER NATÜRLICHE
SCHUTZ FÜR
DEN WALD**

Effektives Wildvergrämungsmittel
auf natürlicher Basis.

www.trico-repellent.eu





Tumoren bei Wildtieren

Tumoren, also Geschwülste, treten bei Wildtieren an der Haut sowie in sämtlichen Geweben und Organen immer wieder auf, werden aber besonders in Innenorganen häufig übersehen. Mittlerweile gibt es Berichte über die Zunahme von tumorösen Erkrankungen bei Wildtieren, so z. B. von Fibropapillomen bei Rehen in Osteuropa oder allgemein von Tumoren bei Wildtieren in Nordamerika.

Dr. Armin Deutz

Ein Tumor zeichnet sich meist durch Wuchern eines Gewebes sowie starke oder schrankenlose Zellvermehrung („Krebs“) aus. Die dabei entstehenden Gewebe haben meist Ähnlichkeit mit dem Ausgangsgewebe. Tumoren sind entweder von knotenförmiger Gestalt oder wachsen diffus ins Gewebe ein. Gutartige Geschwülste verdrängen ihre Umgebung, bösartige brechen zerstörend in Gewebe bzw. Organe ein. Über Blut- oder Lymphstrom können sie streuen und Tochtergeschwülste (Metastasen) ausbilden. Eine Tumordiagnose (Ausgangsgewebe und Art des Tumors, gutartig/bösartig?) ist nur durch eine histologische Untersuchung (feingewebliche Beurteilung von Gewebsschnitten mittels Mikroskop) möglich. Tumoren können in unterschiedlichster

Ausprägung bei sämtlichen Wildtieren auftreten. Von den heimischen Wildtieren ist das Rehwild am häufigsten betroffen.

In aktuellen nordamerikanischen Studien wird von einer Zunahme von Tumorerkrankungen bei Wildtieren berichtet und dafür einerseits die Übertragbarkeit (viral bedingte Tumoren) mancher Tumorarten und andererseits Umweltfaktoren wie die sog. „plastic pollution“, also eine Verschmutzung der Umwelt mit Unmengen von verschiedensten Kunststoffen sowie deren Abbauprodukten (z. B. synthetische Monomere), verantwortlich gemacht.

Tumoren bei Wildtieren, die im Sektionsgut des Autors vorkamen, waren überwiegend Fibrome und Papillome, seltener Fibrosarkome, Osteosarkome, Lymphome, Liposarkome, Seminome

sowie Gallengangskarzinome. Aus wild-brethygienischer Sicht sind Stücke mit Geschwülsten, falls sie abgekommen sind bzw. Geschwülste zahlreich oder verteilt in inneren Organen oder in der Muskulatur vorkommen, untauglich. Geringgradigere Veränderungen gelten auf alle Fälle als Auffälligkeiten, weshalb das Stück durch ein Fleischuntersuchungsorgan zu untersuchen ist, falls eine Verwertung als Lebensmittel erwogen wird. Ebenfalls kann von einer Untauglichkeit ausgegangen werden, wenn die Veränderungen Ekel erregend sind. Das Wildbret der hier vorgestellten Fälle war selbstverständlich nicht für den menschlichen Verzehr geeignet.

Hodentumor Gamsbock

Als Beispiel sei ein Hodentumor (Seminom) bei einem Gamsbock angeführt. Der stark vergrößerte Hoden wog 210 g, der zweite, gesunde Hoden lediglich 20 g. Der Gamsbock war weder abgekommen noch schlecht verfärbt, obwohl der Tumor starke Schmerzen verursacht haben dürfte. Bei Vergrößerung der Hoden immer auch an Brucellose (Infektionsgefahr für den Menschen) denken!

Knochentumor Rehbock

Dieser Fall betrifft einen Tumor am linken Vorderlauf eines Rehbockes, erlegt am 31.8.2008, Gewicht aufgebrochen nur

mehr 11,5 kg. Der Bock wurde bereits Mitte Mai mit einer Schwellung am linken Vorderlauf beobachtet. Bei dem fast kindskopfgroßen Tumor handelte es sich um ein bösartiges Osteosarkom. Im Tumor fanden sich Blutungen sowie Nekrosen (abgestorbenes Gewebe) und eine hochgradige Osteolyse (Auflösung von Knochen) wurde festgestellt.

Fibrosarkome bei einem Rehbock

Fibrosarkome sind bösartig, haben oft eine „bunte“ Schnittfläche, neigen zur Metastasierung und wurden in den letzten Jahren in Mittel- und Osteuropa vermehrt bei Rehwild nachgewiesen. Auch bei Fibromen wird eine Übertragbarkeit von Tier zu Tier diskutiert. Da diese Tumoren i. d. R. immer weiterwachsen und im Körper streuen können (Metastasen), ist im fortgeschrittenen Stadium mit einem Kümern und letztlich mit einem Verenden nach Monaten zu rechnen.

Massive Papillomatose bei Rehen

Bei den rechts abgebildeten tennisball- bis nahezu kindskopfgroßen Tumoren an den Hinterläufen eines ca. fünfjährigen Rehbockes, der Mitte Juni stark abgekommen (11 kg aufgebrochen) und schlecht verfärbt erlegt wurde und von dem keine feingewebliche Untersuchung vorliegt, handelt es sich vermutlich um Papillome oder Fibrome.



Links: Fibrosarkome bei einem Rehbock

Rechts: Papillome oder Fibrome bei einem Rehbock (es wurde keine histologische Untersuchung veranlasst)



Hodentumor mit ca. zehnfach vergrößertem Hoden bei einem Gamsbock



Bösartiger Tumor am Vorderlauf eines Rehbockes



Sarkom am Haupt und in der Leber

Diese ca. zehnjährige Rehgeiß wurde festliegend mit einem Fangschuss erlöst. Auffällig war eine kinderfaustgroße Umfangsvermehrung an der linken Kopfseite, die sich nach der histologischen Untersuchung als Sarkom herausstellte. Sarkome sind bösartige

Tumoren, die zu frühzeitiger Metastasierung, meist über die Blutbahn, neigen. Im Zuge der Sektion wurden auch zahlreiche speckige, kastanien- bis kinderfaustgroße Metastasen in der Leber gefunden.

Tumor (Sarkom) am Haupt mit Metastasen in der Leber



Fotos: Reiner (2)



LANDIG

SEIT 40 JAHREN

DAS BESTE FÜR DEIN
WILDBRET



LU 10000® PREMIUM

Edelstahl Wildkühlschrank für bis zu 6 x Rehwild oder 4 x Schwarzwild oder 2 x Rotwild ohne Haupt.

Abmessungen (H x B x T):

Außenmaße: **2400 x 900 x 900 mm**

Bei Aggregat seitlich: **Höhe 2100 mm**

Innenmaße: **1930 x 800 x 800 mm**

LJV-Sonderpreis 3.699,00 EUR

ab 2.899,00 EUR

+ **Gratis Rohrbahnanlage**

Weitere Optionen und Wildkühlschrank Modelle findest Du bei uns **im Shop**.

Beratung & Service: Egal ob vor oder nach dem Kauf, unsere Experten sind für Dich da. Ein Produktleben lang: Servicenummer **+49 7581 90430**

WWW.LANDIG.COM

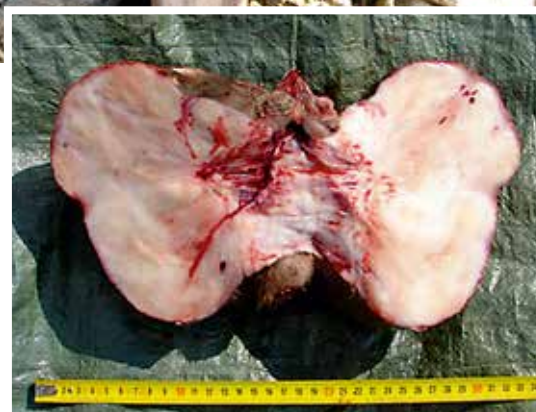
Abb. zeigt Sonderausstattung, Preise in EUR, inkl. MwSt./zzgl. Fracht

„Tumorhirsch“ aus Südtirol

Dieser Fall betrifft einen am 2. September 2009 im Revier Schlanders (Vinschgau) auf ca. 2.300 m Seehöhe als Hegeabschuss erlegten Hirsch, der nicht abgekommen war, aber zahlreiche Geschwülste aufwies. Zwei Jahre davor wurde in diesem Gebiet ein Hirsch mit ähnlichen Symptomen gesichtet, aber nicht erlegt, er dürfte verendet sein. Bei den abgebildeten Zubildungen handelt es sich vermutlich um Fibrome oder weniger wahrscheinlich um Papillome. Eine exakte Diagnose wäre nur über eine histologische Untersuchung möglich gewesen.

Ansprechen und Wildbret

Tumoren können dann ein Grund für einen Hegeabschuss sein, wenn sie als deutlich erkennbare Umfangsvermehrungen für das erkrankte Stück behindernd wirken oder überhaupt dann, wenn das Stück merklich abgemagert ist. Tumoren in Innenorganen sind beim Ansprechen nicht erkennbar, was aber für die Klassifikation als Hegeabschuss erforderlich wäre. Hegeabschüsse sind natürlich „auffällig“, was das Wildbret betrifft. Sie sind also, falls eine Verwertung und ein Inverkehrbringen überhaupt erwogen wird, von einem amtlichen Tierarzt (Fleischuntersuchungstierarzt) hinsichtlich der Tauglichkeit für den menschlichen Verzehr zu untersuchen. Bei mehreren Geschwülsten ist das Stück jedenfalls untauglich. **I**



Hirsch mit Fibromen (Verdachtsdiagnose) und Tumor angeschnitten

BÜCHERTIPP

**IM
TJV-SHOP
ERHÄLTlich**



USCHI DEUTZ / ARMIN DEUTZ

WILDKRANKHEITEN, HUNDEKRANKHEITEN, ZOOSE

**ERKENNEN - VERMEIDEN -
(BE)HANDELN**

Hardcover, 264 Seiten
ISBN: 978-3-7020-1331-8

Preis: € 39,90

Leopold Stocker Verlag
www.stocker-verlag.com

Wildkrankheiten können auf Haustiere und/oder auf Menschen übertragen werden. Dabei können sich nicht nur Jäger, die direkten Kontakt zu erlegtem Wild haben, mit Zoonosen, also mit Krankheiten, die wechselweise zwischen Tieren und Menschen übertragbar sind, anstecken. Über Lebensmittel, den Jagdhund oder andere Haustiere sind solche Krankheiten auch auf Kinder (Spielgefährten) und andere Familienmitglieder übertragbar.

Dem Thema Jagdhund, dessen richtiger Haltung und Fütterung sowie den Hundekrankheiten, deren Erkennung bzw. Vorbeugungsmaßnahmen und der Ersten Hilfe beim Hund ist ein weiterer Teil in diesem umfangreich bebilderten Fachbuch von Armin und Uschi Deutz gewidmet.

Ein Fachbuch, das in keiner Jägerbibliothek fehlen sollte.



ARMIN DEUTZ

DER WILDTIER- ARZT ERMITTELT

**INTERESSANTE UND
BESONDERE FÄLLE IM REVIER**

Taschenbuch, 208 Seiten
ISBN: 978-3-7020-1944-0

Preis: € 26,-

Leopold Stocker Verlag
www.stocker-verlag.com

Als Veterinärmediziner und erfahrener Jäger hat Armin Deutz immer wieder mit verendeten Wildtieren, Seuchen und anderen außergewöhnlichen Fällen im Revier zu tun. In Jagdzeitschriften beantwortet er regelmäßig Fragen rund um Abnormitäten oder sichtbare Auffälligkeiten bei Wildtieren. Er befasst sich mit äußerlichen und innerlichen Anzeichen von Krankheiten, mit Fragen zu gerissenen Tieren oder mit Krankheiten, die auf Jagdhunde, Haustiere bzw. auf den Menschen übertragen werden können. Ob Perückengeweih, Hauthörner, Geschwüre, Durchfall, Räude, Lungenwurm, Tularämie, Brucellose, Staupe, Paratuberkulose u. v. m. – der Wildtierarzt hat unzählige fragliche Fälle analysiert und erklärt im vorliegenden Ratgeber deren Ursachen, Auswirkungen bzw. Vorsichtsmaßnahmen. Die Bilder zu den einzelnen Fällen veranschaulichen das Erklärte, erleichtern eine Selbstbestimmung im Revier und machen das Büchlein zu einem hilfreichen Nachschlagewerk.

J.P. SAUER & SOHN
ESTABLISHED 1751

NEU

Abgabe von Waffen nur an Inhaber einer Erwerbslaubnis. BGR | MARKETING & COMMUNICATIONS © 2022



SO ZEITLOS WIE INNOVATIV.
SO LEISE WIE LEICHT.



Sauer 404 Silence XTC

Es war an der Zeit für eine Waffe, die dem Anspruch einer neuen Generation gerecht wird:
edel in der Optik, gering im Gewicht, wirkungsvoll in der Schalldämpfung und dank
Carbon-Lochschaft in optimaler Balance – die neue Sauer 404 Silence XTC.

GEWEHRE FÜR GENERATIONEN

www.sauer.de

Der Wald und seine *Gesellschaften* Wer kann mit wem?

Ein Wald besteht aus vielen Bäumen und diese oft aus verschiedenen Baumarten. Welche Bäume und Baumartenmischungen wo wachsen können, wird vom Klima und Boden, den sogenannten Standortfaktoren, bestimmt.

DI Dr. Stefan Fellingner





Darüber hinaus ist oft für die Baumartenmischung aber entscheidend, welche Baumarten vom Menschen gepflanzt bzw. begünstigt wurden. Gar nicht so selten hat auch das Schalenwild einen großen Einfluss darauf, welche Bäume gedeihen können. Der Schalenwildeinfluss hängt oft auch sehr von der vorkommenden Waldgesellschaft ab. Kommen nur Fichten vor, ist die Wildschadensanfälligkeit meist gering, sollten auch Tannen aufwachsen können, wird es oftmals problematisch.

In Österreich gibt es 125 Waldgesellschaften, 22 Wuchsgebiete, 93 heimische Waldbiotoptypen und 65 Baumarten.

Natürliche Waldgesellschaft

Von Natur aus wäre Mitteleuropa fast lückenlos bewaldet. Die Bewaldung wird begrenzt durch Nässe (z. B. Moore, Flussnie-

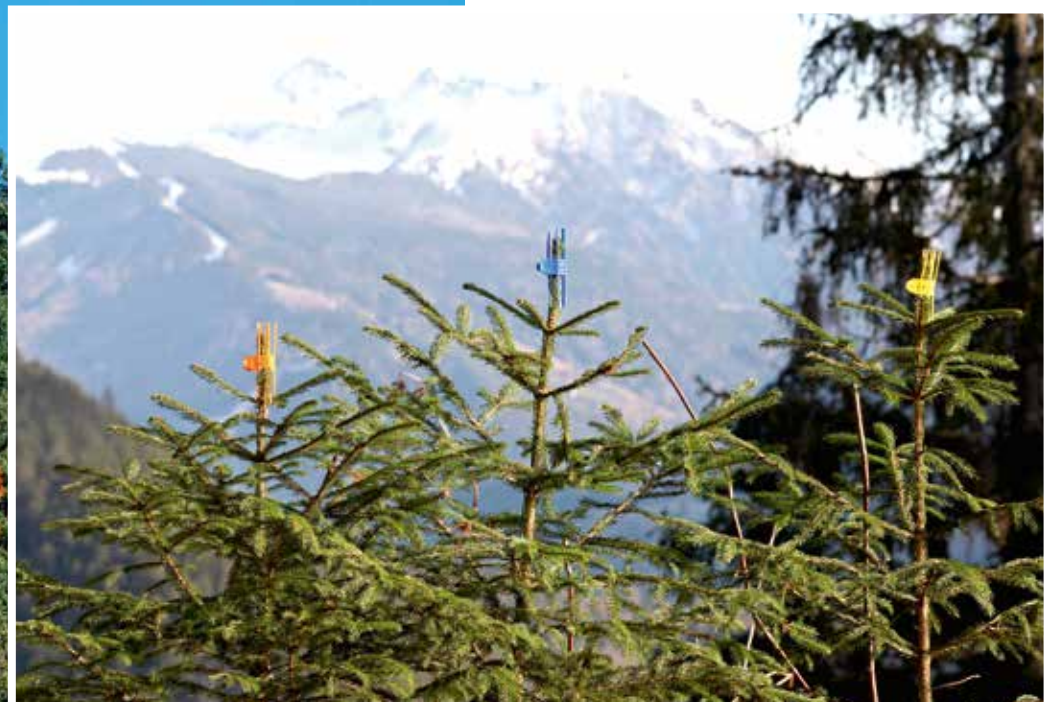
derungen), Trockenheit (z. B. an Felshängen) oder eine zu kurze Vegetationsperiode in hohen Gebirgslagen. Klima und Boden beeinflussen die Waldgesellschaft. Je nach Ausgangsmaterial der Bodenbildung lassen sich verschiedene Waldgesellschaften unterscheiden. Auf ähnlichen Böden prägt das Klima die Vegetation. Durch das Relief (z. B. Hangneigung, Himmelsrichtung) wird das Allgemeinklima verändert und es stellt sich eine spezielle Waldgesellschaft ein. Unter extremen Bodenbedingungen bilden sich Waldgesellschaften, die über mehrere Klimazonen ähnlich sind.

Die Waldgesellschaften in Mitteleuropa ändern sich mit zunehmender Kontinentalität des Klimas von Nord nach Süd und von West nach Ost sowie durch die Höhenstufung. Es wird unterschieden zwischen den Tieflagenwäldern in der planaren und kollinen Stufe, den submontanen, den montanen

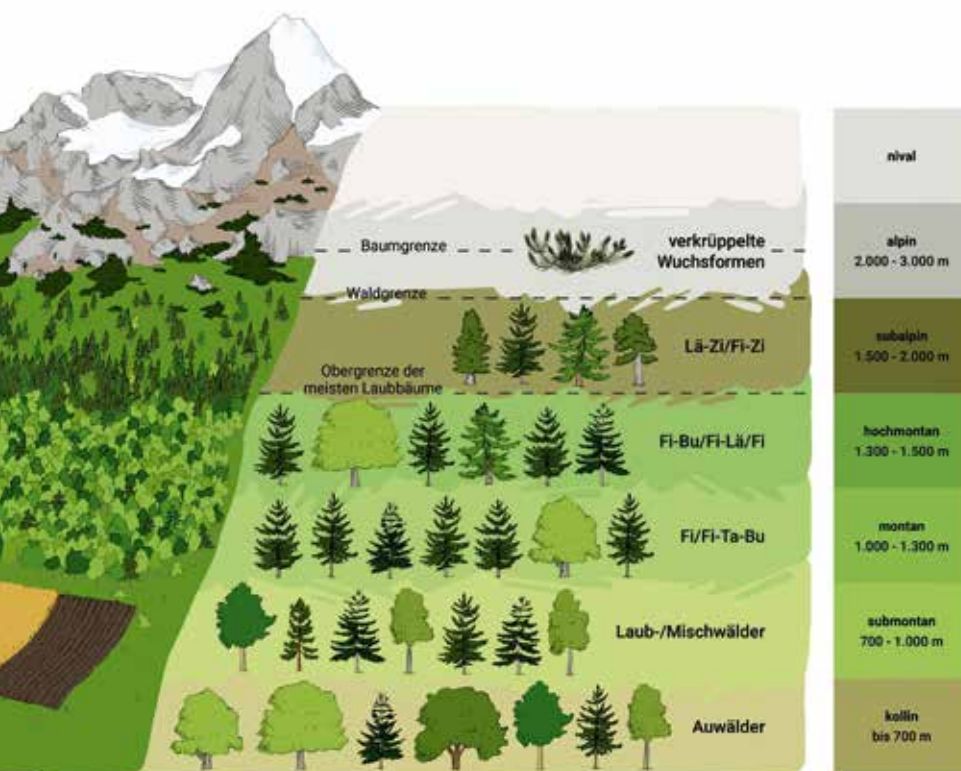
sowie den subalpinen Waldgesellschaften. Letztere enden nach oben mit der Waldgrenze. Die unter den jeweiligen Bedingungen entstandene Waldgesellschaft hat eine ihr spezifische Zusammensetzung von Baumarten und sonstigen Pflanzenarten. Darüber hinaus beherbergen die Waldgesellschaften eine Vielzahl anderer Organismengruppen. Die Artenzusammensetzung wird über die bereits erwähnten Faktoren hinaus durch die Entwicklungsphase, in der sich die Waldgesellschaft befindet (Verjüngungsphase, Optimalphase, Zerfallsphase), geprägt. Natürliche Waldgesellschaften sind stabil, d. h. ihr Artengefüge (Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen) bleibt bei Störungen, sofern sie nur vorübergehend wirksam werden (z. B. Schnee, Sturm, Feuer, aber auch Holzernte), im Wesentlichen gleich. Diese Eigenschaft ermöglicht es, Holz nachhaltig zu nutzen, ohne das Öko-



Die verschiedenen Waldgesellschaften sind hinsichtlich Wildschäden unterschiedlich gefährdet.



Standortfaktoren (Klima und Boden) bestimmen, welche Bäume und Baumartenmischungen wo wachsen können.



Die weitverbreitetsten Waldgesellschaften in Österreich nach Höhenstufen.

system zu zerstören. Störungen von außen, allen voran die menschliche Nutzung, hatten und haben zur Folge, dass der Anteil

naturnaher Waldgesellschaften auf unter 10 % der verbliebenen Waldfläche in Mitteleuropa geschrumpft ist. Viele der natürlichen Waldgesellschaften stehen daher unter Naturschutz.

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at

**Deferegger
Pirschstock**

Waid mehr als nur ein Stock

Roland Grimm
9961 Hopfgarten i. Def.
Tel.: +43 699 16021974

Laubwaldgesellschaften

Buchenwälder

Von Buchen dominierte Wälder wären von Natur aus die dominantesten Mitteleuropas. Sie gedeihen auf unterschiedlichsten

Böden wie basischen Kalkböden oder sauren Granitböden. Sie wachsen aber auch bei verschiedenen klimatischen Verhältnissen und in unterschiedlichen Höhenlagen. Langanhaltendes Höhenwachstum, hohe Schattenfestigkeit und geringe Anfälligkeit gegen Schädlinge geben der Buche eine große Konkurrenzskraft gegenüber anderen Baumarten. In tiefen Lagen sind die Buchen häufig mit Edellaubhölzern wie Ulmen, Ahorn, Kirschen, Eichen und Eschen vermischt, in höheren Lagen mit Fichten und Tannen. Viele Buchenwälder, besonders solche auf wüchsigen Böden und gut bewirtschaftbarem Gelände, wurden in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt.

Eichen-Hainbuchen-Wald

Diese Waldgesellschaft gedeiht vor allem dort, wo es für die Buche zu trocken und kontinental ist, oder wo die Herzwurzeln der Buchen aufgrund hoch anstehender Bodenfeuchte nicht mehr wachsen können. Charakteristisch für diese Waldgesellschaft ist, dass die Eichen in der Oberschicht und die Hainbuchen in der Zwischen- und Unterschicht vorkommen. Falls viele große, geradschaftige Eichen vorhanden sind, gehören diese Wälder zu den wertvollsten, die es bei uns gibt. Die meisten Eichen-Hainbuchen-Wälder sind aber inzwischen auch schon gerodet und wertvolle Ackerflächen geworden, z. B. im niederösterreichischen Weinviertel.

Weichholzauwälder dominieren in häufig überschwemmten Wäldern.



Auwälder

Sie sind gekennzeichnet durch einen ständigen oder periodischen Einfluss von fließendem oder stagnierendem Wasser. Sie werden immer wieder durch Hochwasser überschwemmt. Durch die Überflutungen werden aber auch reichlich Nährstoffe zugeführt. Bei geringer Wasserführung der Flüsse kann auch Wassermangel auftreten. Eine hohe Anpassungsfähigkeit der Baumarten ist daher erforderlich. Es wird unterschieden in eine häufig überschwemmte flussnahe Weichholzaue und eine seltener überschwemmte flussfernere Hartholzaue. In der Weichholzaue dominieren Weiden und Pappeln, in der Hartholzaue Eichen, Eschen und Ahorne.

Nadelwaldgesellschaften

Fichtenwälder

Die Fichte wurde als ideale Wirtschaftsbaumart in den letzten zwei Jahrhunderten stark vom Menschen verbreitet. Viele Fichtenwälder sind daher unnatürlich und auch besonders schadensanfällig – z. B. Stichwort Borkenkäfer. Reine Fichtenwälder gedeihen

von Natur aus in hochgelegenen (subalpinen) Gebieten der Alpen und Karpaten, sie werden Hochlagenfichtenwälder genannt. In Tirol gedeihen natürliche Fichtenwälder durchaus häufig inneralpin, südlich

des Inns. Oft sind die Fichten mit Lärchen gemischt. Dies ist auch forstwirtschaftlich gewünscht, da die Lärchenbeimischung



Nicht nur von Menschenhand, auch von Natur aus gibt es reine Fichtenwälder.



RADIKAL EINFACH

HELIA TI – schnelles Detektieren
bei Tag und bei Nacht

In jedem Detail radikal optimiert für die Jagd, kombiniert das HELIA TI intuitiv einfache Handhabung mit exzellenter Abbildungsleistung.



NEU

TI 35 | TI 25

Automaticlight
mit Neigungs- und Bewegungssensor

Beachten Sie die jeweiligen Landesjagdgesetze!

kahles.at



stabilere und wertvollere Wälder bewirkt. Sind die Lärchen nur einzeln beigemischt, so werden meist die Rehböcke und Hirsche zum Problem. In tieferen randalpinen Lagen sind die Fichten meist mit Buchen und Tannen vermischt und bilden sehr wüchsige Bergmischwälder.

Lärchen-Zirben-Wälder

Sie dominieren unter kontinentalen Klimabedingungen in der subalpinen Höhenstufe der Alpen und Tatra. Die Zirbe dominiert in den Alpen in kontinentalen Hochtälern zwischen 1.700 und 2.300 Höhenmetern. Sie ist schattentoleranter als die Lärche, die oft auch Pioniercharakter hat.

Kiefernwälder

Die Kiefer hat das größte Areal und die weiteste Höhenverbreitung aller Baumarten. Sie gedeiht dominant nur dort, wo es für andere Baumarten zu trocken, zu nass oder zu nährstoffarm ist. Das können Moore, Sanddünen oder karge, steile Gebirgshänge sein. Manchmal sind Kiefernwälder auch entstanden, weil durch Gewinnung von Einstreu für den Stall (Streurechen) dem Wald die Nährstoffe entzogen wurden und auf den dann sehr nährstoffarmen Böden nur



Lärchen-Zirben-Wälder bilden bei uns die höchstgelegenen Waldgesellschaften.

mehr Heidelbeeren und Kiefern gut überleben können. Diese Wälder, die inzwischen wieder seltener werden, würde das Auerwild sehr lieben, aber das ist wieder eine andere Geschichte. Das ist natürlich nur eine kur-

ze und sehr vereinfachte Abhandlung über Waldgesellschaften. Vielleicht versteht aber der eine oder andere Tiroler Jäger bei der nächsten Waldpirsch besser, warum und wo welche Baumarten wachsen.

BUCHTIPP

**IM
BUCHHANDEL
ERHÄLTlich**

Maximilian Moser

**DIE
KRAFT
DER
ZIRBE**



Servus

Hardcover, 192 Seiten, Format: 21 x 26 cm
Buchrücken aus echter, alpiner Zirbe
ISBN: 978-3-7104-0202-9
Preis: € 28,-

Servus Verlag

MAXIMILIAN MOSER

DIE KRAFT DER ZIRBE

DIE ZIRBE: EIN BAUM ZUM WOHLFÜHLEN

Zirben faszinieren und dafür gibt es gute Gründe: Die Zirbe, auch Arve genannt, verfügt wie kaum ein anderer Baum über Eigenschaften, die unsere Lebensqualität nachhaltig verbessern können. Das Holz des Nadelbaums ist nicht nur ein bewährtes pflanzliches Schlafmittel – es wirkt auch keimtötend, beruhigt den Herzschlag, fördert die Konzentration und hilft, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Wer einmal die Wirkung einer Wanderung durch den Zirbenwald erlebt hat, weiß um die besondere Interaktion zwischen Mensch und Baum. Maximilian Moser, Professor an der Medizinischen Universität Graz, hat die Wechselwirkung erforscht. Sein Buch ist eine Reise in die Welt der Zirbe und ihrer Verwandten von Kanada bis Korea:

- ➡ Die Zirbe und ihre Schwestern: Wissenswertes über Pinien und Kiefern
- ➡ Geschichte & Tradition: die Entstehung der Königin der Alpen und wie sie uns Menschen seit Jahrhunderten nützt
- ➡ Duft, Öle und Inhaltsstoffe: die Wirkung der Zirbe auf den Menschen
- ➡ Das optimale Zirbenbett finden und Möbel aus Zirbenholz pflegen.
- ➡ Rezepte mit Zirbennüssen: Pesto, Kuchen, Likör und Zirbensnaps
- ➡ Salben, Seifen und Shampoo selbst herstellen.

Die heilsame Wirkung der Zirkelkiefer: „Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit, und diese ist grün“, schrieb schon Hildegard von Bingen. Seitdem wurden die Zirbe, ihre ätherischen Öle und ihre Wirkung auf den Menschen gründlicher erforscht. In seinem Buch „Die Kraft der Zirbe“ verbindet Maximilian Moser das alte Wissen über die Heilkraft der Bäume und die Volksmedizin mit dem neuesten Stand der Gesundheitsforschung. Er zeigt uns, wie wir Wohlbefinden und Gesundheit verbessern können.

DAMENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–2XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➡ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➡ hoher Kragen gegen Wind
- ➡ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➡ taillierte Schnittführung
- ➡ Kordelzug im Bund
- ➡ Schulterverstärkung
- ➡ TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

**EURO
175,-**
inkl. MwSt.



DAMENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➡ Elastik-Loden
- ➡ schmutz- und wasserabweisend
- ➡ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➡ Schulterverstärkung
- ➡ hoher Kragen gegen Wind
- ➡ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➡ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➡ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

**EURO
127,-**
inkl. MwSt.



HERRENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➡ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➡ hoher Kragen gegen Wind
- ➡ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➡ Pulswärmer
- ➡ Kordelzug im Bund
- ➡ Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- ➡ Belüftungssystem unter den Armen
- ➡ TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

**EURO
197,-**
inkl. MwSt.



HERRENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: S–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➡ Elastik-Loden
- ➡ schmutz- und wasserabweisend
- ➡ 3 Reißverschlussaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➡ Schulterverstärkung
- ➡ hoher Kragen gegen Wind
- ➡ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➡ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➡ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

**EURO
137,-**
inkl. MwSt.



JACKE KAUNERGRAT

Größe: S–3XL (unisex) | **Farbe:** Grün

Pflege: 30 Grad OHNE Weichspüler oder Handwäsche

Unsere neue Jacke „Kaunergrat“ der Firma Astri ist eine technische Hybrid-Jacke, kombiniert aus Stretchfleece-Material mit Merinowolle und gesteppter Vorderseite mit hochwertiger VALTHERM-Isolation. Durch die beiden Materialien ergibt sich eine funktionelle Jacke mit einem sehr großen Einsatzbereich für die Jagd und andere Outdoor-Tätigkeiten. Sie dient als optimaler Wärmespeicher, als Unterziehhacke, kann aber auch in der Übergangszeit oder an kühlen Tagen als Überjacke getragen werden. Der hohe Merinowollanteil bringt rasch eine angenehme Wärme und die gesteppte Vorderseite bietet einen sehr guten Schutz gegen Wind. Sie besitzt außerdem zwei Reißverschlussaschen und ist am Rücken und auf der linken Brust mit unseren TJV-Labels versehen.

**EURO
131,90**
inkl. MwSt.





Zweierlei Maß beim

Tierschutz

Die unterschiedliche Behandlung ähnlicher Tiere



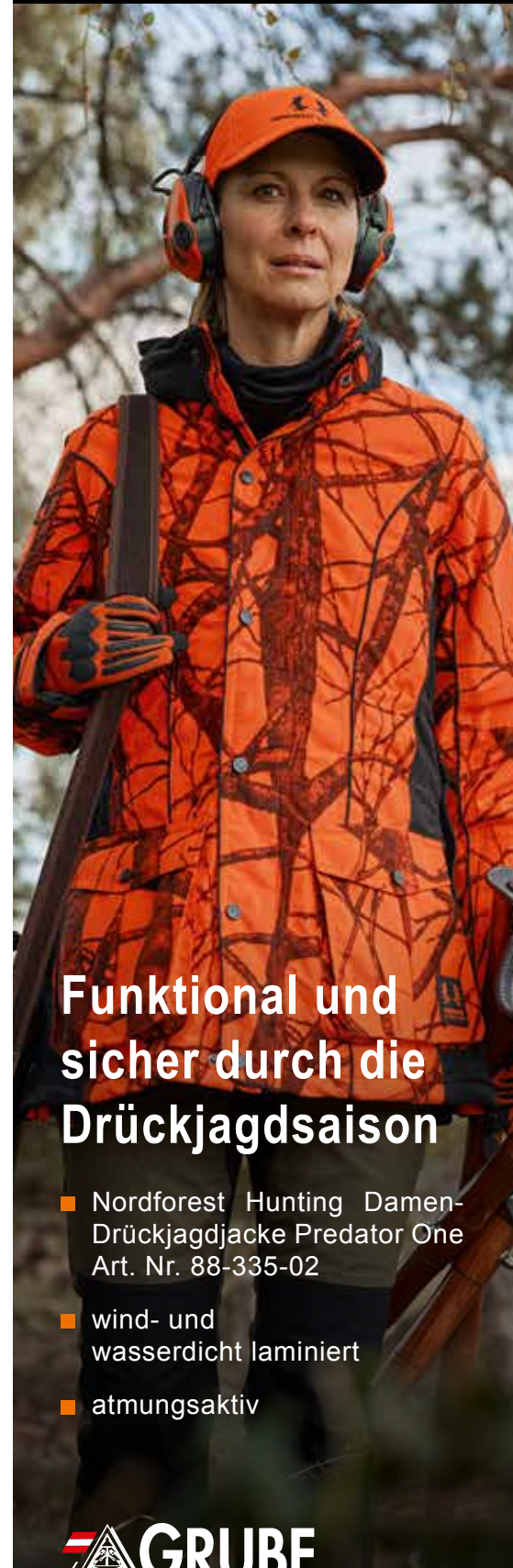
In seinem neu erschienenen Buch zu Jagd- und Wildtierethik hinterfragt Prof. Dr. Rudolf Winkelmayer nicht die Grundlagen der Jagd, sondern den Umgang des Menschen mit und dessen ethisches Verständnis von Tieren. Im folgenden Auszug aus dem Kapitel über das unterschiedliche Verhältnis von Menschen zu Tieren gibt der Autor einen kritischen Einblick in den spannenden Themenbogen, der durchaus kontroversiell diskutiert werden darf.

Prof. Dr. Rudolf Winkelmayer



NORDFOREST HUNTING

Von Jägern für Jäger



Funktional und sicher durch die Drückjagdsaison

- Nordforest Hunting Damen-Drückjagdjackette Predator One Art. Nr. 88-335-02
- wind- und wasserdicht laminiert
- atmungsaktiv



T: 0 76 13 / 44 7 88 | www.grube.at

Waren es in der Antike bis in die Neuzeit tendenziell das Trennende und der Unterschied zwischen Mensch und Tier, die die Menschen darin bestärkten, sich als besondere Wesen zu betrachten, so stellte insbesondere Darwins Theorie über die Entstehung der Arten diese Demarkationslinie in Frage. Der Fokus auf den gemeinsamen Ursprung und die biologischen Ähnlichkeiten bringen ein neues Bewusstsein hervor, das unsere Sicht der Tiere massiv verändert hat. Ein relevanter biologischer Unterschied, welcher dem Menschen einen besonderen Status im Reich der belebten Wesen einräumt, lässt sich aber biologisch nicht mehr halten.

So ist es nicht verwunderlich, dass die tierethischen Positionen von Peter Singer oder Tom Regan die Ähnlichkeit von Mensch und Tier als Grundlage ihrer Begründung wählen. Ein wesentlicher Aspekt in beiden Ansätzen ist die Begründung moralischer Ansprüche von Tieren mittels des Gleichheitsgrundsatzes: Wenn also eine bestimmte, moralisch relevante Eigenschaft beim Menschen vorzufinden ist und diese Eigenschaft auch Tieren zukommt, dann verstößt man gegen den Gleichheitsgrundsatz und unser Gerechtigkeitsverständnis, wenn dieselben nicht moralisch

Die Frage moralischer Ansprüche von Wildtieren im Verhältnis zum Menschen ist Gegenstand diverser tierethischer Diskussionen.



Kaninchen sind häufig Sympathieträger - im Gegensatz zu kleineren Nagern, die auch als lebende Futtertiere für Schlangen herangezogen werden.

geschützt werden (Grimm, 2013). Zwei einschlägige Textpassagen dazu: „Leiden ist gleich zu werten“ (Singer). Und bei Regan: „... and the really crucial, the basic similarity, is simply this: we are each of us the experiencing subject of a life, including our pleasure and pain, our enjoyment and suffering, our satisfaction and frustration, our continued existence or our untimely death“ (gemeinsame Eigenschaften wie Leidensfähigkeit, Physiologie, Kognition, Verhalten).

Das fehlende Bewusstsein für die Ähnlichkeit hinsichtlich der Leidensfähigkeit und ihre moralische Relevanz stößt auch auf, wenn zum Beispiel kleine Nager lebend an Schlangen verfüttert werden und wir sie als bloße „Futtertiere“ abtun: Gleichzeitig verhätscheln wir aber etwas größere Nager, etwa Kaninchen, weil sie Sympathieträger sind.

Es geht aber auch in die entgegengesetzte Richtung, etwa bei der Euthanasie von Lieblingstieren. Hier wird der Tod von Tieren oft in ausschließlich menschlichen Vorstellungen gewertet und das Sterben eines geliebten, leidenden Tieres aufgrund von eigenen Vorstellungen des Todes als größtes Übel hinausgezögert.

Die biologische Beschreibung von nicht-menschlichen Tieren und ihre grundsätzliche Ähnlichkeit mit uns greifen aber offensichtlich bis heute zu kurz, um ihre unterschiedlichen Rollen innerhalb der Gesellschaft entsprechend zu beurteilen und zu hinterfragen. Da geistert das zwar irrationale und antiquierte, aber bequeme eigene Selbstverständnis als „Krone der Schöpfung“ noch zu massiv in den Gehirnen vieler Menschen umher. Und die Mensch-Tier-Beziehungen machen es erst recht unmöglich, tierethische Probleme allein als Probleme biologischer Organismen zu beschreiben. Vielmehr lassen sich nach Meinung Grimms aktuelle tierethische Pro-



bleme nur im Rückgriff auf die einschlägigen Reaktionen beschreiben, die das Tier zu einem sozialen Konstrukt machen. Aber gibt es verlässliche Maßstäbe einer verantwortbaren Mensch-Tier-Beziehung? Und wie sind Konflikte bei ungleicher Behandlung gleicher Ansprüche anzugehen? Zunächst einmal braucht jede tierethische Position, die den Schutz des Wohlbefindens von Tieren anstrebt, eine verlässliche wissenschaftliche Grundlage dafür, was sich positiv und negativ auf das Wohl des Tieres auswirkt. Gleichzeitig sind auch konkrete Handlungskontexte zu beachten.

Professor Herwig Grimm meint, dass eine verantwortbare Mensch-Tier-Beziehung sich in unterschiedlichen Kontexten durchaus auf andere rechtfertigende Gründe stützen kann, und deshalb sind Ungleichbehandlungen nicht automatisch problematisch. Sie werden erst dann ethisch problematisch, wenn dem Anspruch, konkrete Mensch-Tier-Beziehungen und entsprechende Behandlung zu rechtfertigen, nicht nachgekommen wird. Wer die moralische Berücksichtigung von empfindungsfähigen Tieren anzweifelt, trägt die Beweislast. Allerdings gibt es je



Die Jagd- und Schonzeit von Füchsen wird in Europa aus durchaus unterschiedlichen Gesichtspunkten geregelt.

nach Kontext unterschiedliche Gründe, die eine Einschränkung des Tierschutzes aus moralischen Gründen rechtfertigen können. So ist die Zufügung von Leid etwa im Tierversuch oder in der landwirtschaft-

lichen Nutztierhaltung grundsätzlich moralisch verwerflich. Sie kann aber – nach derzeitigem Common Sense – in Kauf ge-

Vorteile Suzuki Hybrid!

 **SUZUKI**



(HYBRID)

- ✓ Geringe Treibstoffkosten
- ✓ Bessere Beschleunigung
- ✓ Umweltschonend
- ✓ Akku lädt von selbst

VITARA

Dank seiner Kombination von Elektro- und Verbrennungsmotor vereinigt der **Suzuki VITARA** das beste zweier Welten. Jetzt auch als **Strong Hybrid** bei Ihrem Suzuki Händler erhältlich.

Durch Strong Hybrid Technik noch mehr Ersparnis bei Verbrauch und Versicherung.

Verbrauch „kombiniert“: 5,8–5,9 l/100 km; CO₂-Emission: 132–133 g/km¹⁾

¹⁾ WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.



AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512/3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242/64 200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKER STR. 105
T. 05332/73 711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262/65 400
www.autopark.at

AUTO SPARER
6380 ST. JOHANN/TIROL
INNSBRUCKER STRASSE 21
T. 05352/62 385
www.auto-sparer.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412/643 60
www.imster-autohaus.at



Die Zufügung von Leid in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung ist grundsätzlich moralisch verwerflich.

nommen werden, wenn dadurch ein wichtiger Zweck verfolgt und erreicht wird. Die Entwicklung von Therapien gehörte bislang sicherlich zu diesen Rechtfertigungen, wenn diese nicht ohne Tierversuche zu entwickeln waren. Aber gerade im Bereich der Tierversuche gibt es die berechnete Forderung und auch Hoffnung, durch alternative Forschungsmethoden aus diesem mitunter höchst grausamen Bereich der Tiernutzung bei Zeiten weitgehend auszusteigen.

Auch in der Nutztierhaltung gilt mittlerweile (wobei der Begriff „Nutztier“ alleine schon problematisch ist, da er ja das Vorurteil beinhaltet, diese Tiere wären rein zu unserer Verfügung da, was aus tierethischer Sicht abzulehnen ist): Leid in Kauf zu nehmen, nur weil große Nachfrage nach Fleisch besteht, ist nicht zu rechtfertigen. Menschen können sich auch ohne oder mit sehr wenig Fleisch gesund und gut ernähren. Geschmackspräferenzen für Fleisch oder Ernährungsgewohnheiten als Grund dafür anzuführen, berechnete tierliche Ansprüche zu ignorieren, ist nicht in Ordnung. Tiere leiden zu lassen, weil sie uns schmecken, ist keine Rechtfertigung, sondern die Beschreibung eines problematischen Sachverhalts, sagt Grimm. Vielmehr muss man davon ausgehen, dass die Verursachung von

Leiden, von Schmerzen, Schäden, Angst und Stress grundsätzlich verboten ist, wie es auch das Tierschutzrecht vorsieht. Immer, wenn ein Tier leidet, müssen Rechtfertigungsgründe angegeben werden. Es ist immer zu prüfen, ob diese Gründe ausreichen. Das hat schon Albert Schweitzer (2007, EA 1923) so gesehen:

„In jedem einzelnen Fall müssen sie erwogen haben, ob wirklich Notwendigkeit

vorliege, einem Tier dieses Opfer für die Menschheit aufzuerlegen.“

Der Philosoph Herwig Grimm und die Veterinärmedizinerin Sonja Hartnack, die sich mit dieser Mensch-Tier-Beziehung zwischen Vermenschlichung und Verdinglichung auseinandergesetzt haben (Grimm, Hartnack, 2013), liefern eine Reihe von plausiblen Erklärungen für den Wandel in diesen Beziehungen: Sie führen an, dass heutzutage nur noch wenige Menschen in landwirtschaftlichen Haushalten aufwachsen, in denen Nutztiere gehalten werden. Demgegenüber wachsen zum Beispiel in den USA drei Viertel der Kinder mit Haustieren auf (Walsh, 2009). Das sind mehr, als mit beiden Elternteilen aufwachsen. Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Wahrnehmung von Tieren, da die Sozialisation der Mensch-Tier-Beziehung vorrangig im Kontext der Familie stattfindet, wo Tiere als Familienmitglieder behandelt und gesehen werden. **I**

HINWEIS

VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG
AUF SEITE 57 ZUM THEMA

**„JAGD- UND
WILDTIER-ETHIK“**

Kinder, die mit Haustieren aufwachsen, erleben eine andere Wahrnehmung von Tieren im Familienkontext.





RUDOLF WINKELMAYER

EIN BEITRAG ZUR JAGD- UND WILDTIER-ETHIK

Wie gehen wir mit Wildtieren um? Dürfen wir sie im Zoo einsperren? Haben sie ein Recht auf ein Leben frei von menschlicher Einmischung? Sind wir verpflichtet, Wildtiere in Not zu retten – etwa bei Hochwasser, hoher Schneelage oder Bedrohung durch Raubtiere? Wie sollen wir mit einwandernden Arten umgehen? Gibt es einen vernünftigen Grund für die Vernichtung von Fuchs & Co zur Förderung von Niederwild? Welche Jagdmethoden sind noch zeitgemäß? Und überhaupt: Wo steht die Jagd am Beginn des 21. Jahrhunderts? Genügt sie den ethischen Ansprüchen unserer Gesellschaft noch? Fragen wie diese werden von Prof. Dr. Rudolf Winkelmayer im „Beitrag zur Jagd- und Wildtier-Ethik“ auf Höhe des heutigen Wissensstandes eingehend diskutiert.

Das Buch hinterfragt nicht nur die Grundlagen der Jagd, sondern unseren Umgang mit Wildtieren allgemein. Jahrhundertealte Gewohnheit hat uns dazu gebracht, Tiere wie selbstverständlich für unsere Zwecke zu nutzen. Tierleid wird dafür in Kauf genommen. Dem tritt der Autor mit seinem Imperativ entgegen: Handle stets so, dass dies direkt oder indirekt auf die Verbesserung der Lage der Tiere hinwirkt.

Prof. Dr. Rudolf Winkelmayer ist einen weiten Weg gegangen: Einst ein begeisterter Jäger, ist er heute ein vehementer Vertreter der Tierrechte. Jagd ist für ihn ethisch nur mehr in sehr engem Rahmen begründbar. Größtmögliches Augenmerk ist dabei immer auf Angst-, Schmerz- und Leidensvermeidung zu legen.

Man braucht Prof. Winkelmayer nicht in jedem einzelnen Punkt seiner Argumentation zu folgen. Die Auseinandersetzung mit seinen Ausführungen ist in jedem Fall höchst anregend. Wenn wir Jäger uns diesen Themen nicht stellen, dann wird der Zug eines Tages ohne uns abfahren ...

Unsere alte Ordnung steckt in einer Sackgasse. Und wann, wenn nicht in der Krise, können Vordenker des Neuen erfolgreich sein?

200 Seiten, Format: 12,5 x 19 cm

Preis: € 20,-

Sternath Verlag, Mallnitz
bestellung@sternathverlag.at
www.sternathverlag.at

PULSAR
IMAGE . QUALITY

WÄRMEBILDLEISTUNG
MIT KLASSE

THERMAL
IMAGING

NEU

Wärmebildferngläser

**MERGER LRF
XP50**



Jagd&Sport⁺
.store

www.jagdundsport.store

- Komfortables Seherlebnis für längere Beobachtungen (Design ist auf die Natur des menschlichen Sehens abgestimmt)
- Hochauflösender Wärmebildsensor mit 640 x 480 Pixel @ <25mK NETD
- Präziser Laser-Entfernungsmesser mit 1000 m Messentfernung
- Lichtstarkes F50/1.0 Germanium-Objektiv
- Beobachtungsdistanz bis 1800 m
- Zwei unabhängige Akkus - bis zu 10 Stunden Leistung

Bitte beachten Sie das jeweilige Landesjagdgesetz für die Verwendung dieses Gerätes!

Mobile App
**STREAM
VISION 2**
Google play App Store

Tierpräparator

Ein Beruf ohne Grenzen

In den USA haben die Jagd und die Tierpräparation einen äußerst hohen Stellenwert. Der Tiroler Präparator Sandro Mark erhielt Einblick, konnte trotz starker Konkurrenz bei der Weltmeisterschaft in Missouri und der Staatsmeisterschaft in Texas mehrere Preise gewinnen und hat viel dazugelernt.

Interview: Stefan Fügenschuh



Sandro Mark (re.) gewann bei den Wettbewerben in den USA zahlreiche Preise.

JAGD IN TIROL: Wo und was haben Sie in den USA gearbeitet?

Sandro Mark: Ich durfte für mehrere Monate Teil einer der größten Tierpräparationsfirmen in den Staaten sein – „Brush Country Studios“ ist mit ca. 50 Mitarbeitern vermutlich eine der bedeutendsten weltweit. Der Standort der Firma ist in Texas, aber auch viele internationale Aufträge werden dort abgearbeitet – vor allem ist diese Firma bekannt für ihre detailaufwendig gebauten Trophäenhallen. Meine Aufgabe im Team war es, einige spezielle Ganzkörperpräparate anzufertigen und anschließend mit

einem Team durch mehrere Bundesstaaten zu fahren, um diese vor Ort an die bestehenden Trophäenräume anzupassen und in diese einzubauen. Auch beim Bau eines neuen „Trophy Room“ durfte ich anpacken.

JIT: Wie unterscheidet sich die Arbeit als Tierpräparator in Österreich und den USA?

Mark: Wie mit allem in den USA ist es auch in diesem Gebiet – alles ist größer und ausgefallener, sprich springende, kämpfende Tiere, künstliche Wasserfälle, ganze Berge mit Schnee und Eis usw.

Es leben viele internationale Jäger in den Staaten, für welche Jagd nicht nur ein Hobby ist. Dadurch, dass es in Amerika sehr viele

Präparatoren gibt, wird die Qualität von Jahr zu Jahr eine Stufe höher gesetzt. Zudem kommen viele neue Produkte auf den Markt, welche die Arbeiten erleichtern und das Endergebnis verbessern. Die Amerikaner setzen dabei auch auf modernste Technologie. Bei größeren Aufträgen fährt ein Team vor Ort und präsentiert Entwürfe in 3D-Animation, ein Architekt plant den Ausstellungsraum, Techniker entwerfen künstliche Felswände mit Wasserfall und naturgetreuen Landschaftsszenen und eigene Handwerker sowie Spezialisten – vom Maler bis zum Zimmermann – setzen alles um.

JIT: Schon während Ihrer Ausbildung waren Sie viel im Ausland. Warum sind Ihnen internationale Erfahrungen so wichtig?

Mark: Der Begriff Tierpräparation ist sehr weitläufig und es gibt unzählige Techniken, verschiedenste Materialien und Tricks für den Grundstein eines Präparates sowie für die ausschlaggebenden Details, welche dem künstlichen Präparat schlussendlich „das Leben“ einhauchen. In Österreich gibt es natürlich auch viele Präparatoren, welche eine saubere und hochqualitative Arbeit liefern, aber mein Gedanke war von Anfang an, dass ich dorthin möchte, wo ich wirklich komplett neue Eindrücke sammeln kann und wo ich mich auch mit Tierarten und Problemen auseinandersetzen muss, welche in meiner Werkstatt in Tirol nicht alltäglich sind.

JIT: Sie haben sich in Tarrenz eine sehr schöne Werkstatt eingerichtet. Warum sind Sie trotzdem für einige Monate in die USA gegangen?

Mark: Ich genieße es sehr, in meiner Werkstatt mit den heimischen Wildarten zu ar-



Die USA sind das Land der unbegrenzten Möglichkeiten – auch bei der Präsentation der Präparate.

beiten, aber meine Interessen gehen auch über die Landesgrenzen hinaus. Da es für mich mehr Leidenschaft als Beruf ist, kann ich mich nicht mit meinen Aufträgen in meiner Werkstatt einsperren, ich versuche, dem nachzugehen, was mir Spaß macht und wobei ich mich wohlfühle. Ein Auslandspraktikum in den Staaten stand noch auf meiner Wunschliste.

JIT: Sie haben auch an der Weltmeisterschaft in Missouri und der Staatsmeisterschaft in Texas teilgenommen. Was haben Sie dort alles erlebt?

Mark: Grundsätzlich besuche ich diese Wettbewerbe, um mich weiterzubilden und neue Ideen zu sammeln, aber auch die eigene Arbeit unter Beweis zu stellen, hat einen gewissen Reiz. So ein Event dauert meist vier bis fünf Tage, dabei geht es nicht nur darum, wer die beste Arbeit liefert. Es werden dort viele neue Techniken und Produkte in Seminaren und Workshops gezeigt und man bekommt wieder neue Eindrücke und Ideen für die eigene Arbeit. Auf so einem Wettbewerb stehen ca. 200 verschiedene Präparate, die WM und die Staatsmeis-



terschaft in Texas sind die zwei größten Bewerbe ihrer Art in den Staaten – ich versuchte mein Glück auf beiden.

JIT: Was waren Ihre Projekte und wie haben Sie abgeschnitten?

Mark: Ein Steinmarder begleitete mich in meinem Reisegepäck und einen afrikanischen Kaffernbüffel präparierte ich noch



Lebensecht: der von Sandro Mark präparierte afrikanische Büffel

in Texas in dem Betrieb, in dem ich arbeitete. Vor allem der Büffel bekam meine ganze Aufmerksamkeit – ich steckte insgesamt etwa 160 Arbeitsstunden in dieses Projekt, aber es hat sich gelohnt. Er wurde mit acht Special Awards ausgezeichnet, darunter „Best of Show“, und der Steinmarder wurde auch „Erster“ in seiner Kategorie.

JIT: Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Mark: Jetzt steht vor allem mal die Abarbeitung meiner Auftragsmappe im Vordergrund, und ich freu mich auch schon, wenn es nun nach zwei Jahren wieder einmal eine Trophäenschau geben könnte. Weitere Pläne gibt es zurzeit keine – ich bin sehr dankbar für alles, was ich bis jetzt in meiner jungen Laufbahn erleben und sehen durfte.





präparator
SANDRO MARK

www.praeparator.tirol



Die Einkruckige vom Gamskofel

Drinnen im Talschluss hatte ich bereits im Juli eine junge, kitzlose Gamsgeiß entdeckt, von deren rechter Krucke nur mehr ein fingerlanger Stumpen übrig war. Ihre Fährte zog sie meist in den schroffen Wänden unterm italienischen Grenzgrat und hielt sich mit Vorliebe im rinnenddurchfurchten Gefels des Gamskofels auf. Diese Geiß reizte mich aufgrund ihrer wilden Felsheimat ebenso wie wegen ihres ungewöhnlichen Hauptschmucks und seit dem ersten Augustmorgen probierte ich mein Glück auf sie – doch Glück war das, was mir in jenen Wochen fehlte.

Leif-Erik Jonas



Zwar bekam ich die Einkruckige mit schöner Regelmäßigkeit in Anblick und glaubte immer wieder, nun endlich auf sie zu Schuss kommen zu können. Doch jedes Mal gab es irgendeinen Umstand, der ihr das Leben rettete. Mitunter war es geradezu grotesk, wie es ihr gelang, sich meinen Nachstellungen zu entziehen. Nun war die Geiß jedoch schon seit mehr als einem Monat verschwunden und meine Hoffnungen am Schwinden. Die hohe Zeit der Hirschbrunft neigte sich ihrem Ende entgegen, als ich am späten Nachmittag wieder einmal am Osthang zu einem guten Aussichtspunkt hinaufging. Schon beim Aufstieg erschaute ich ein drei Häupter zählendes Gamsrudel, das auf einem Geröllfeld unterm Nordgrat des Gamskofels stand. Dieser Grat läuft

nicht sanft aus, sondern endet abrupt in einer grasbanddurchzogenen, nahezu dreieckigen, büchenschusshohen und an ihrem Fuß etwa doppelt so breiten Schrofenwand – so, als ob der Gratrücken abgeschnitten worden wäre. Und unter ebendiesem Steilgefels stand das Wild am Geröll und äste die wenigen Hälmchen, die dort Halt fanden. Ich bettete das Spektiv auf meinen Rucksack, sprach ein Stück nach dem anderen an – und kam schließlich zu der Erkenntnis, dass die Einkruckige nicht dabei war.

Wieder in Anblick

Ein Weilchen später dann erreichte ich meinen Aussichtspunkt. Ein junger Achterhirsch wechselte durch den Graben und wenig später unter der

Rößler Made in Austria

Professionell. Zuverlässig. Treffsicher.



Preis ab € 1.863,--

T6® Standard

- gerader Hinterschaft
- Nussbaum Holzklasse A



Preis ab € 2.275,--

T6® Luxus Lochschaft

- Bayrische Backe und Schweinsrücken
- Tropfnase aus Edelholz



Preis ab € 3.414,--

T6® Carbon Lochschaft

- Schaft 100% Carbon
- aus einem Stück vakuumgeformt

Für alle Produkte gilt

- große Kaliberauswahl
- kurze Lieferzeiten
- alle Gewehre in kompletter Linksausführung erhältlich



Generalvertrieb Waffen Idl

Weiter Informationen zu Rößler-Händlern
in Ihrer Nähe:

Tel.: 04852 636660 E:office@waffen-idl.at

Felswand hindurch und am Gamswild vorüber. Etwas weiter unten ästen eine Rehgeiß und ihr Kitz zwischen Almrauschstauden und herbstbunten Ebereschen.

Irgendwann schaute ich mir – mehr aus Langeweile, aber doch mit einem Fünkchen Hoffnung – das Gamsrudel dann noch einmal durchs Spektiv an. Jetzt waren es plötzlich vier Stücke! Gleich das erste Stück, das ich genauer betrachtete, ließ meinen Puls in die Höhe schnellen! Da war doch nur eine Krucke – oder täuschte ich mich? Nein, wahrhaftig – als die Gams dann endlich einmal aufwarf, sah ich auch zweifelsfrei den kleinfingerlangen Stumpfen der rechten Krucke!

Bis das Schusslicht schwinden würde, verblieb noch eine Stunde – um in diesem äußerst unwegsamen Gelände aber auf Schussdistanz an das Wild heranzukommen, würde ich wenigstens anderthalb Stunden benötigen. An diesem Abend also war ich chancenlos – einmal ganz abgesehen davon, dass mich das Wild am fast deckungslosen Hang vermutlich ohnehin vorzeitig eräugt hätte.

So blieb ich an meinem Aussichtspunkt und zermarterte mir den Kopf, wie ich die Sache am nächsten Morgen angehen könnte. Denn einfach war das keineswegs! Und je länger ich darüber nachdachte, desto mehr wurde mir die Aussichtslosigkeit des ganzen Unterfangens bewusst. Am Hang unter den Felsen gab es auf der Länge von

reichlich einem halben Kilometer keine nennenswerte Deckung. Doch dann hatte ich die Lösung! Noch bei völliger Finsternis würde ich im Stirnlampenlicht bis auf doppelte Büchschensschussentfernung zum Wild hinaufsteigen. Danach würde ich im ersten Hauch des Frühdämmerers – ohne Licht mehr tastend als sehend – noch vielleicht hundertfünfzig Meter höhersteigen, mich hinter einem Felsbrocken einrichten und aufs volle Tageslicht warten.

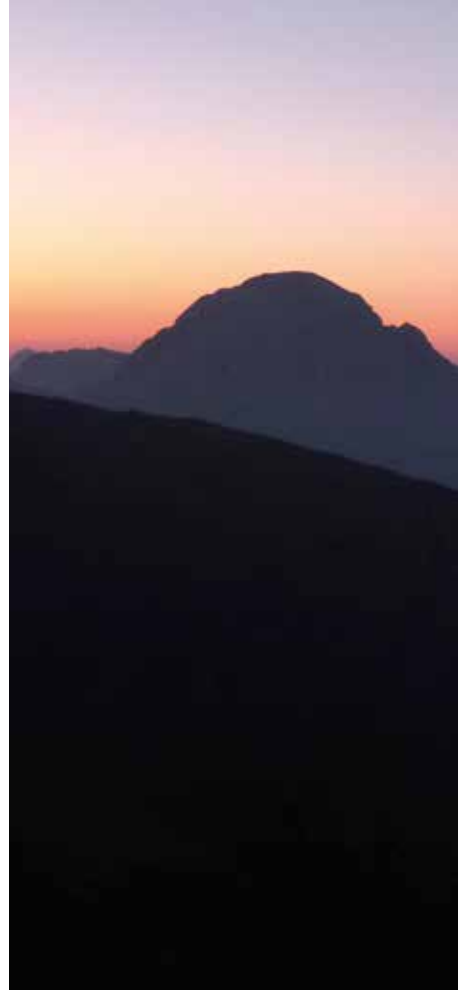
Das kleine Rudel bewegte sich an jenem Abend wenig, zog am Geröll ruhig äsend hin und her. Als sich die Dämmerung über die Bergwelt senkte, die Farben immer undeutlicher wurden und erste Sterne am Himmel erstrahlten, zog das Wild in die Schrofenwand hinauf. Irgendwo dort würde es in einer geschützten Felsnische die kalte Herbstnacht verbringen und am nächsten Morgen mit etwas Glück noch dort – oder zumindest ganz in der Nähe – sein. Ich stieg zu meinem Fahrzeug hinunter und nächtigte in der Jagdhütte.

Nächtliche Pirsch

Keine Wolke steht am nachtschwarzen Firmament, als ich zu früher Stunde dann wieder in Richtung Gams aufbreche. Nachdem ich einen sprudelnden Gebirgsbach übersprungen habe, führt mich mein Weg zunächst ein Stück über eine flache Alm, auf der einige mächtige Lärchen und dicht beastete Fichten stehen. Dann erreiche ich den Fuß des weiter oben deckungslosen

Hangs. Zuerst muss ich hier ein äußerst unwegsames, mit herbstfarbigen Ebereschen, dichtem Himbeergerank, sperrigen Almrauschstauden und hohem Adlerfarn bewachsenes Steilstück hinter mich

Am Geröll standen einige Stück Gamswild.



Im Vergehen der Nacht ziehen dichte Nebel ins Tal.



bringen. Dann geht es in weniger steilem und mehr grasigem Gelände weiter, bis ich eine wenig tiefe, aber breite, muldenartige, mit Almrausch und einzelnen Erlenstauden bewachsene Rinne erreiche. Diese Rinne wird nach oben hin immer steiler – so steil, dass sie mir sogar gegen die in den Nachthimmel aufragenden Schrofen des Gamskofels Deckung gibt. Nachdem ich mich schließlich auch den obersten, extrem steilen Rinnenabschnitt hinaufgemüht habe, knipse ich meine Stirnlampe aus.

Als ich ausrastend zurückblicke, sehe ich mit Schrecken, dass dichte Nebel ins Tal hereinziehen. Das darf doch nicht wahr sein! Wird mir der Gams-hüter auch heute wieder einen Strich durch meine Rechnung machen und der Einkruckigen erneut das Leben retten? Doch zum Glück hält sich der Nebel nicht allzu lange, steigt die Hänge hinauf, umhüllt Gipfel und Grate noch eine Weile und verzieht sich dann endgültig.

Ich bin jetzt wohl schon anderthalb Stunden unterwegs, aber noch umgibt mich tieffinstere Nacht. Einen mittleren Büchschenschuss über mir kann ich die schwarze Silhouette einer einzel-

nen Zirbe erahnen, die auf einem hüt-tengroßen Felsbrocken thront. Diese Zirbe habe ich mir am Vorabend als Anhaltspunkt eingepägt – denn wenig rechts davon liegt mein stubenofengro-ßer Deckungsfelsen.

Jetzt geht es nur noch sehr langsam weiter. Mit dem Bergstock taste ich nach sicherem Tritt, mache ein, zwei Schritte, taste wieder. Allmählich be-ginnt es jedoch zu dämmern, und je genauer ich den Boden vor meinen Füßen erkennen kann, desto schneller nähere ich mich der Zirbe. Es mischen sich schon erste zarte Farbtöne ins matte Dämmergrau, als ich schließlich mein Ziel erreiche.

Vor mir liegt jetzt die teils schütter von Gräsern und Bergkräutern bewach-sene Geröllhalde, auf der am Vorabend noch das Gamswild geäst hat. Darüber ragen die bedrohlich steilen, rinnen-durchfurchten und grasbanddurchzo-genen Schrofenwände in den Himmel. Nachdem ich mein verschwitztes Hemd gewechselt, eine warme Jacke angezogen und neben dem Felsen ei-ne passende Auflage für meine Bock-büchschflinte hergerichtet habe, ist es schon hell genug, um die grasigen Hänge, das karge Geröllfeld und die



CARJANI Ultra Pack - der Alleskönner



- Wildtragefach für Schalenwild bis 35kg
- Gewehrtragefach direkt am Rücken
- Fernglas-Tragesystem
- 38 Liter Packvolumen
- Farbe: „CARJANI Camo“ & „Mocha Black“

CARJANI Plus Pack - Einer für Alle



- Gewehrtragefach
- Fernglas-Tragesystem
- 38 Liter Packvolumen
- Farbe: „CARJANI Camo“ & „Mocha Black“

**Das Fernglas-
Tragesystem**



CARJANI by Andrist Sport
info@carjani.ch
+41 81 410 20 80
www.carjani.ch



Nach unzähligen Pirschgängen ist die Erbeutung der einkruckigen Geiß gelungen.

abweisenden Schrofenwände nach Wild abzuglasen. Doch kein Gamshaar ist zu erschauen. Nur vom Osthang her dringt wieder und wieder eine mächtige Hirschstimme aus dem lückig lichten Lärchen-Fichten-Wald zu mir herüber, von weiter oben ertönt unaufhörlich das vibrierende Grugeln eines Spielhahns und ein Tannenhäher landet flatternd in der nahen Zirbe. So setze ich mich hinter meinem Deckungsfelsen auf einen kniehohen Steinbrocken. Auch wenn die Temperaturen lediglich im Bereich des Gefrierpunktes liegen – die Vegetation ist stellenweise überreift –, ist es gefühlt doch bitterkalt, denn die Luft ist extrem feucht. Und der mir ins Gesicht stehende Wind verschärft die Kälte noch. Bald schlägt die Sonne an den Gipfeln des Osthanges an. Hier unter dem steilen, nordexponierten Gefels kann ich um diese Jahreszeit erst in den Nachmittagsstunden mit Sonnenwärme rechnen. Mich fröstelt es.

Die ersehnte Gelegenheit

Die Zeit verrinnt. Immer wieder glase ich das Gelände vor mir ab. Doch das Wild scheint sich über Nacht wieder einmal in Luft aufgelöst zu haben. Oder hat es mich beim nächtlichen Aufstieg wahrgenommen? Meine anfangs so großen Hoffnungen

sinken auf den Nullpunkt. Schließlich hätten die Gamsen eigentlich längst zur Äsung ziehen und so in Anblick kommen müssen – wenn sie noch da wären!

Missmutig sitze ich da und überlege, ob ich irgendetwas unternehmen – irgendwo hinpirschen – kann. Vorerst will ich aber auf jeden Fall noch ein wenig zuwarten. Zwei Stunden des Sitzens, Hoffens und Wartens mögen vergangen sein, als ich wieder einmal mit dem Fernglas über die Felsen, Wände und Grasbänder fahre und plötzlich von einer Sekunde auf die nächste die Kälte nicht mehr spüre. Ganz weit oben steht ein einzelnes, winterschwarzes Stück Gamswild in der Schrofenwand! Ich lasse das Fernglas sinken, bette das Spektiv auf den Rucksack. Als das Stück aufwirft und über die weite Bergwelt äugt, sehe ich den Stumpen der rechten Kucke! Ich lege das Spektiv zur Seite und gehe in Anschlag. Die Entfernung beträgt rund 250 Meter, sodass ich aufgrund des steilen Winkels Fleck zielen kann, ohne das Absehen zu verstellen.

Vorerst getraue ich mich aber nicht zu schießen. Die Einkruckige steht nämlich auf einem schmalen, schräg durch die Wand verlaufenden Felsrücken. Sollte sie nach dem Schuss in die hinter diesem Rücken liegende, für mich nicht einsehbare Furche stürzen und dort liegen bleiben, wäre sie für mich aller Wahrscheinlichkeit nach verloren – durch das vielfach nahezu

senkrechte Gefels würde ich einfach nicht zu ihr hinaufgelangen!

Dann klettert die Einkruckige vom Rücken über blanke Felsen ein, zwei Gamslängen tiefer auf ein fußbreites Grasband, zieht entlang des Grasbandes nach rechts und verhofft hinter einer hüfthohen Jungzirbe – die einzige, die sich dort in den lebensfeindlichen Fels krallt. Und genau dort bleibt die Einkruckige und äst das braunwelke Herbstgras – minutenlang!

Aufgrund der feuchten Luft und des von vorn wehenden, eher schwachen Windes beschlägt das Objektiv des Zielfernrohrs andauernd und immer wieder muss ich es trockenwischen. Endlich zieht die Einkruckige weiter nach rechts, hinein in eine grasbodige Felsrinne, verhofft kurz, tut noch zwei Schritte, verhofft wieder und äst.

Das Fadenkreuz steht nicht ganz so ruhig am Blatt, wie es mir lieb wäre – aber doch gerade noch ruhig genug. Mit kälteklammem Zeigefinger erhöhe ich den Druck aufs Zünglein und Augenblicke später hallt der Schussknall in den Bergmorgen hinaus. Die Einkruckige reißt es augenblicklich von den Läufen, sie kommt ins Rutschen, nimmt in der schroffen Steilrinne schnell Fahrt auf, stürzt über zwei jeweils dreifach mannshohe Felsbänder auf einen mehr grasigen als schrofigen Hangabschnitt, saust mit kaum vorstellbarer Geschwindigkeit weiter, rast durch ein kleines Erlendickicht, wirbelt trockenes Laub auf, stürzt über eine reichlich haushohe, senkrechte Felswand in die Tiefe, schlägt schließlich auf der Geröllhalde auf, walgt den Hang herab und bleibt in einer undeutlichen, aber für mich nicht einsehbaren Mulde weniger als hundert Meter über mir liegen.

Tiefes Durchatmen! Dann aber auch eine gewisse Sorge, ob meine Beute diesen unerwartet heftigen Absturz wohl halbwegs unbeschadet überstanden hat. Mit zittrigen Händen packe ich meine Sachen zusammen und steige über das Geröll höher. Als ich an die Einkruckige herantrete und sehe, dass sowohl Kucke als auch Wildbret nahezu unversehrt sind, durchströmt mich ein unbeschreibliches Glücksgefühl. So viele Wochen bin ich diesem Stück hinterhergekraxelt, so viele Pirschgänge habe ich ihm gewidmet und immer wieder ist es mir ausgekommen. Heute aber bin ich ein letztes Mal seinetwegen ins Gebirge hinaufgestiegen und jetzt ist es endlich mein – etwas, was ich zwischenzeitlich kaum noch für möglich gehalten habe! ■

Mitgliederaktion



NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS OKTOBER, SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,

Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

SCHUSS-SACK MAGNET

Der leichte „Schuss-Sack“ ist sehr robust und federt nicht!

Der Schuss-Sack besteht aus zwei Kammern, die auf einer Seite durch zwei Druckknöpfe und auf der anderen Seite mit einem starken Magnetverschluss miteinander verbunden werden können.

Bei dieser Ausführung besitzt jede Kammer eine stabile Halteschleife, welche zum komfortablen Aufhängen oder beim Transport zum Dranhängen an den (Jagd-)Rucksack dient. Der Schuss-Sack ist mit Kunststoffgranulat befüllt, welches gegenüber Sand eine Reihe von Vorteilen hat:

- ➡ Es wiegt bei gleicher Stabilität nur ein Viertel einer Sandfüllung.
- ➡ Es ist feuchtigkeitsunempfindlich.
- ➡ Es ist absolut schimmel- und fäulnisfrei und zudem staubfrei.



ÖSTERREICHS JAGD IM 20. JAHRHUNDERT

Autor: Hermann Prossinagg

Jeder Schritt in der wechselvollen Geschichte Österreichs im 20. Jahrhundert hat seine Spuren auch in der Jagd hinterlassen. Viele dieser Schritte hat der Autor dieses Buches, der unvergessene Senatsrat Dipl.-Ing. Hermann Prossinagg, noch als Augenzeuge miterlebt. Die Jahrzehnte, die er selbst nicht miterlebt hat, hat er sich durch lebenslanges, unermüdliches Studium erschlossen. Nicht nur sein persönliches Interesse vor allem an der Jagd in der Monarchie zeichnete dafür verantwortlich, sondern es kam ihm auch der Beruf entgegen. Als Jagdreferent der Stadt Wien hatte er die Möglichkeit, die Aufzeichnungen des „k.u.k. Oberstjägermeisteramtes“ genauestens zu studieren. Die Fülle an geschichtlichem Material, die er dabei ausgegraben hat, ist unglaublich. Ein Jahrhundertwerk – im wahrsten Sinne des Wortes! Und ein Vermächtnis des großen Jagdhistorikers Hermann Prossinagg.



HINWEISTAFEL JAGDLICHE EINRICHTUNG

Unsere Hinweistafeln unterliegen zu ihrer Aufstellung oder Anbringung nach §1 der NSchVO in Verbindung mit §15 Abs. 3 des TNSchG keiner naturschutzrechtlichen Bewilligung.

- ➡ Aluschild
 - ➡ Dibond 15 x 7 cm
 - ➡ konturgefräst
 - ➡ Ecken abgerundet
- inkl. 4-Lochbohrungen (DM 1 mm)

€ 6,00
statt € 6,60



THERMOTRINKFLASCHE „WILDES TIROL“ MIT LASERGRAVUR

Material:

- ➡ Edelstahl, Kunststoff
- ➡ doppelwandig, Fassungsvermögen 500 ml
- ➡ BPA-frei, spülmaschinengeeignet, Kupfer-Vakuum-Isolierung
- ➡ auslaufgeschützt

€ 25,20
statt € 28,-





Jägerwissen

auf dem Prüfstand

14 Fragen zu den Themen
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



1 Wie groß ist das Gelege einer Birkhenne?

- a) 3 bis 4 Eier
- b) 4 bis 8 Eier
- c) ca. 10 Eier
- d) 12 Eier und mehr

2 In welcher Höhenlage liegt die alpine Stufe?

- a) 1.300 bis 1.500 Meter
- b) 1.500 bis 2.000 Meter
- c) 2.000 bis 3.000 Meter
- d) ab 3.000 Meter

3 Woran orientieren sich die Vögel während des Vogelzugs?

- a) an magnetischen Feldern
- b) an der Landschaft
- c) an Insektenflugrouten
- d) an der Windrichtung
- e) am Sternbild

4 Zu den Voraussetzungen für die Zulassung zum Jagdaufseher-Lehrgang gehört bzw. gehören:

- a) Waffenpass
- b) 100 Revierpraxisstunden
- c) gültige Tiroler Jagdkarte in den vorangegangenen fünf Jagdjahren
- d) psychologisches Gutachten

5 Welche Blume ist auf dem Bild oben abgebildet?

- a) Krokus
- b) Herbstzeitlose
- c) Buschwindröschen

6 Wie schwer ist ein ausgewachsener Bartgeier?

- a) 3 bis 4 kg
- b) 5 bis 7 kg
- c) 6 bis 8 kg
- d) 8 bis 10 kg

7 Der kleine Münsterländer gehört zu den ...

- a) Erdhunden.
- b) Apportierhunden.
- c) Schweißhunden.
- d) Vorstehhunden.

Steile, mit Felsen durchsetzte Gebiete
(im Wald und oberhalb der Waldgrenze)
bilden den Lebensraum des Gamswildes.



8 Steinwild darf ohne Bewilligung in eine bestehende Kolonie ausgewildert werden.

- a) richtig
- b) falsch

12 Welches Organ kommt beim flehenden Gamsbock zum Einsatz?

- a) das Stroh'sche Organ
- b) das Jacobsonsche Organ
- c) das Paul'sche Organ

14 Welche Formen von Repetierern gibt es?

- a) Stutzenrepetierer
- b) Geradestutzenrepetierer
- c) Bockrepetierer
- d) Unterhebelrepetierer

9 Welche Wuchsgebiete gibt es in Tirol?

- a) Urgestein
- b) Sandgestein
- c) Mineralgestein
- d) Kalkgestein

13 Welche Eulenarten stehen im Tiroler Jagdgesetz?

- a) Schleiereule
- b) Uhu
- c) Waldkauz
- d) Sperlingskauz
- e) Walddohreule

10 Der Gemeine Wacholder ist ein ...

- a) Herzwurzler.
- b) Flachwurzler.
- c) Pfahlwurzler.

11 Wessen Spur ist auf dem Bild oben rechts zu sehen?

- a) Hermelin
- b) Dachs
- c) Marderhund
- d) Waschbär

Teste dein
Wissen

LÖSUNGEN:
1: c; 2: c; 3: a; b; e; 4: c; 5: b; 6: b; 7: d; 8: a; 9: a; d; 10: c; 11: a; 12: b; 13: b; 14: b; d;



Eine Besonderheit der *Waffentechnik*

Das Perkussionsgewehr mit untenliegenden Hähnen in der königlichen Waffenkammer von Schloss Berchtesgaden

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.

Es gibt für den interessierten Jäger und natürlich auch für seine Familie eine Reihe von Gründen, das königliche Schloss der Wittelsbacher – im Herzen Berchtesgadens gelegen – zu besuchen. Eng an die Stiftskirche der Augustiner-Chorherren mit dem alten Kreuzgang schmiegt sich das Wohnschloss der ehemaligen Königsfamilie. Gewaltige Gewölbe und romantische Rosengärten gehören zum Schloss genauso wie wertvollste Kunstsammlungen. Herausheben möchte ich die aufs Feinste gepflegte Waffensammlung, in der Jagdliches natürlich einen Schwerpunkt bildet. Wie auch in den Gängen und Räumen der ehemaligen Residenz der Fürstpropste mit ihren von den Fürsten erbeuteten Trophäen und gesammelten Objekten. Ein Höhepunkt beim Besuch ist das Rehmuseum mit ca. 5.000 Objekten. In diesem Vermächtnis von Herzog Albrecht von Bayern, dem Forscher und Rehwildkenner, finden Sie alle die kapitalen Böcke, die Sie sicher aus seinen Büchern über das große Revier „Weichselboden“ in der Steiermark kennen. Lassen Sie sich verzaubern von festlicher Umgebung wohnlicher Räume, die heute Herzog Franz von Bayern als Sommerresidenz dienen.

Waffen- und Rüstkammer

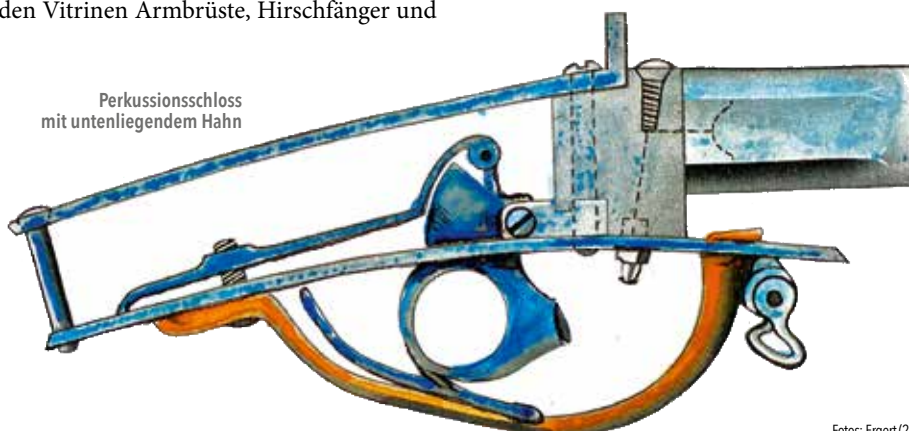
Das Schloss und seine Sammlungen kann man als eine Lieblingsschöpfung von Kron-

prinz Rupprecht (1869 – 1955) bezeichnen. Der Sohn von Prinzregent Luitpold, dem leidenschaftlichen Weidmann mit dem Lodenjanker und der Kurzen, hat eine Symbiose von Architektur und Ausstellungsstücken geschaffen. Die Räume von verschiedenen Stilepochen wurden mit entsprechenden Kunstwerken aus Ankäufen oder seiner Privatsammlung ergänzt. So entstand nicht nur ein königliches Wohnschloss, sondern auch ein Museum. Nach den Renaissancesälen kommt man zu den Waffen. Über der Eingangstüre zum Waffengang stimmen Jagdhörner des 18. Jahrhunderts auf das Weidwerk ein. An den Wänden scharfe Saufedern und Bärenspieße, eine lange Reihe von Langwaffen wie auch Hellebarden des 16. bis 18. Jahrhunderts, die wie die schweren Bihänder, Rapiere, Schwerter, Rüstungen und eine kleine Kanone auch militärisches Gerät zeigen. In den Vitrinen Armbrüste, Hirschfänger und

aufs Erlesenste gearbeitete Objekte – meist namhafter Büchsenmacher und Schäfte, für die Fürstlichkeiten gefertigt und mit deren Krone oder Wappen versehen. Eine Entwicklung vom Rad-schlossgewehr bis zum Perkussionsgewehr wird anhand wertvoller und seltener Exponate vorgestellt. Die doppelläufige Perkussionsflinte mit untenliegenden Hähnen, die ich hier zeige, stellt eine Besonderheit und Rarität dar. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie aus diesem Grunde von Kronprinz Rupprecht in die Sammlung aufgenommen wurde.

Doppelläufige Flinte mit untenliegenden Hähnen

Leider gibt uns das Inventar keine Auskunft, wann und wie das wertvolle und vor allem wegen seiner Technik seltene Stück





DOPPELÄUFIGE FLINTE

des böhmischen Büchsenmachers Josef Nowak aus Stockerau, gefertigt 1840/50. Perkussionsschloss mit untenliegendem Hahn. Der Wunsch nach Vereinfachung der Zündung führte in Europa und Amerika im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts zu verschiedenen Konstruktionen. Diese französische Version wurde auch bei Armeegewehren eingesetzt.

in die königliche Sammlung kam. Sicher ist jedoch, dass die Flinte vom Büchsenmacher Josef Nowak um 1840/1850 in Stockerau (Böhmen) gefertigt wurde. Die Erfindung des Perkussionsschlusses fällt in das erste Drittel des 19. Jahrhunderts. Ein Kupferhütchen von bis zu 5 mm Durchmesser, glatt oder geriffelt, einige mit „Flügeln“, um ein Aufgehen mit Splittern zu verhindern, enthielt gebundenes Knallquecksilber und wurde auf einen Zündkegel (Piston) aufgesetzt. Dieser Zündhütchenkegel hatte eine Bohrung, die bis in den Gewehrlauf führte. Das Schloss selbst war nach Art der alten Steinschlossmechanik konstruiert. Es wurde jedoch mit einem Hahn ohne Zündstein versehen, der auf das Piston mit Zündhütchen aufschlug. Dadurch erfolgte die Explosion und die Zündflamme gelangte durch den Zündkanal an die Pulverladung. Sicher zählte dieser Josef Nowak als findiger Handwerker und Konstrukteur zu den Büchsenmachern, die versuchten, das Perkussionsschloss zu vereinfachen

und vor allem sicherer zu machen. Die Methode, die Hähne nach unten zu legen, schützte das Gesicht und die Augen des Schützen vor dem Aufpilzen und Splittern der Knallkapseln, die mit dem hochexplosiven Knallquecksilber gefüllt waren. Außerdem entstand, vor allem für die Niederwildjagd geeignet, durch die nach unten verlegten Hähne ein besseres Gesichtsfeld für den Schützen. Trotz aller Vorteile sollte die Ära der Perkussionswaffen im Vergleich zur 200 Jahre währenden Geschichte der Steinschlosszündung nur wenige Jahrzehnte dauern. Die Technik des Zündhütchens war aber mit der Zündung des Vorderladers noch lange nicht beendet. Sie führte letztlich direkt zur Entwicklung der Metallpatrone und in der Folge zum Hinterlader.



6430 Ötztal-Bahnhof

astri.at | f



**IHR TIROLER
PRODUZENT FÜR**

**JAGD-
BEKLEIDUNG**

JAGD- OUTDOOR
& LANDHAUSMODE

ÖTZ
TAL



Nostalgische Fundgrube

SPITZENTROPHÄE

Zum Schutz der königlichen Hochjagd in Hohenschwangau (Bayern) wurden vom königlich-bayrischen Hof von 1871 bis 1921 die an das Gebiet Hohenschwangau angrenzenden Gemeindejagden in Tirol gepachtet. Dies waren die Gemeindejagden von Breitenwang, Reutte-Untere, Pflach und Pinswang. Franz Unterbuchner war königlich-bayrischer Jagdrevierverwalter. Im Jahre 1911 erlegte dieser im Revier Reutte-Untere/Hinterjoch den abgebildeten Hirsch. Das Geweih hatte 176,4 Punkte und war 1938 der beste Hirsch aus Tirol. Für seine Verdienste wurde Franz Unterbuchner von seiner Majestät König Ludwig III. im Jahr 1917 mit dem König Ludwig-Kreuz geehrt.



REISEPASS

Der Reisepass von Franz Unterbuchner in der damals typischen, aufwendigen Gestaltung und Ausführung.



BESITZEN AUCH SIE INTERESSANTE JAGDFOTOS AUS ALTEN TAGEN?

Dann schicken Sie diese samt kurzem Kommentar und Jahreszahl der Aufnahme unverbindlich an den

Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
E-Mail: info@tjv.at

Die besten und interessantesten Fotos werden in unserer Zeitschrift „JAGD IN TIROL“ je nach vorhandenem Platz veröffentlicht.



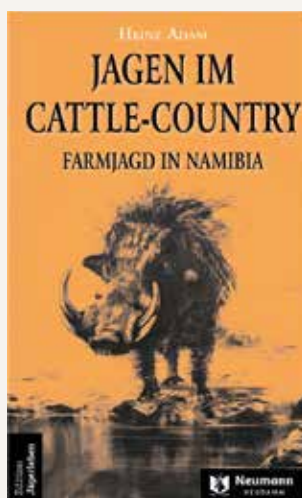
HANS-GEORG SCHUMANN
MANFRED FISCHER

DAMWILD **ANSPRECHEN UND BEJAGEN**

Softcover, 148 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Format: 10,5 x 19 cm
ISBN: 978-3-7888-2038-1
Preis: € 16,95

Verlag Neumann Neudamm, D-Melsungen
Buchbestellung: +49 (0) 5661 / 92 62 0
info@jana-jagd.de oder www.jana-jagd.de

Die Autoren verstehen es, mit zahlreichen farbigen Zeichnungen und prägnanten Texten alles Wissenswerte für jedermann verständlich darzustellen, ohne in wissenschaftliche Details abzugleiten. Zur genauen Kenntnis der Lebensgewohnheiten aller Wildtiere gehört neben dem Ansprechen nach Geschlecht, Alter und Vitalität auch das Wissen über die Lebensübungen und die Zeichen ihrer Anwesenheit. In diesem Buch wird das Damwild zunächst nach den Altersklassen sowie den Merkmalen der Körperstärke und der Trophäenentwicklung ausführlich beschrieben, um schließlich die wesentlichen Jagdmethoden zu erläutern. Der erfahrene Jäger wird dieses kompakte Praxisbuch immer wieder gern als umfassende Übersicht nutzen. Dem Jungjäger vermittelt das bewährte Standardwerk leicht verständlich das jagdliche Grundwissen für erfolgreiches Beobachten, Ansprechen und Bejagen.



HEINZ ADAM

JAGEN IM **CATTLE-COUNTRY:** **FARMJAGD IN NAMIBIA**

Softcover, 144 Seiten
Format: 13,2 x 21 cm
ISBN: 978-3-7888-2015-2
Preis: € 19,95

Verlag Neumann Neudamm, D-Melsungen
Buchbestellung: +49 (0) 5661 / 92 62 0
info@jana-jagd.de oder www.jana-jagd.de

Deutsche Jäger sind regelmäßig fasziniert, wenn sie in Namibia zur Jagd waren, viele sind so infiziert, dass sie immer wiederkommen, manche denken gar ans Auswandern. Heinz Adam ist einer von denen, die nicht loslassen können, und erlebt durch seine lange Freundschaft mit einem Farmer das Farmleben abseits jagdtouristischer Angebote – das tägliche Leben in einem Land, in dem die Jagd dazugehört wie Mittagsschlaf und Sundowner.

ERWIN THOMA

STRATEGIEN DER NATUR



Hardcover, 224 Seiten, Format: 14,5 x 21 cm
ISBN: 978-3-7109-0087-7, **Preis: € 24,00**

Benevento Publishing

DER WALD – EIN WUNDER DER NATUR

Alles am Wald ist ein Wunder: jedes Samenkorn, das Geflecht der Wurzeln, das Licht, das durch das Blätterdach scheint, die wohlthuend frische Luft. Wie der Wald entstand und was wir ihm zu verdanken haben, davon weiß Erwin Thoma sachkundig zu erzählen. So entstand ein außergewöhnliches Bäume-Buch voller faszinierender Geschichten und Mythen, spannender biologischer Details und wissenschaftlicher Zusammenhänge:

- ➡ Wachsen, werden und vergehen – den Kreislauf der Natur verstehen
- ➡ Die Evolution der Bäume und ihre Überlebensstrategien
- ➡ Der Wald als Gemeinschaft und die besondere Verbindung zwischen Menschen und Bäumen
- ➡ Wie Bäume die Umwelt schützen und warum der Wald für Menschen heilsam ist
- ➡ Unterhaltsam und mit großer Fachkenntnis erzählt von einem Autor, der zugleich erdiger Naturtyp und erfahrener Unternehmer für Holzbau ist

Das alte Wissen über die Zusammenhänge von Holz, Wald und Mond lernte Erwin Thoma von seinem Großvater. Seitdem arbeitet er lieber mit der Natur als gegen sie – zuerst als Förster, heute als Chef einer Firma für energie-autarke Holzhäuser und nachhaltiges Bauen mit Massivholz.



MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck
Telefon: 0512 / 57 10 93
Fax: DW 15
E-Mail: info@tjv.at
www.tjv.at

BÜROZEITEN:

Montag bis Donnerstag
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➔ Buch „Wild^{es} Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes“ € 130,-
- ➔ Verbandsabzeichen für den Hut als Anstecknadel
- ➔ Jagderlaubnisschein-Vordrucke
- ➔ Wildplaketten
- ➔ Verschiedene Hinweistafeln
- ➔ Autoaufkleber
- ➔ Musterpachtverträge

RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmeldung (0512 / 57 10 93) können kurzfristig Termine mit unserem Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr. Franz Pegger vereinbart werden.

KOSTENLOSE

SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes ist auch unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 / 244 177 erreichbar!

Blaser trifft „Wild^{es} Tirol“



Der Tiroler Jägerverband und Blaser freuen sich über das leistungsstarke Blaser-Outfit für die Tiroler Bergjagd.



Pünktlich zur Hirschbrunft gibt der Tiroler Jägerverband die neue Partnerschaft mit der renommierten Firma *Blaser* bekannt. LJM Anton Larcher und GF Martin Schwärzler sind sich einig: „Wir freuen uns sehr, mit der HunTec-Kollektion von *Blaser*-Outfits ein auf die Ansprüche der Tiroler Bergjagd abgestimmtes Bekleidungssystem in unserer Servicestelle des Tiroler Jägerverbandes in Innsbruck vorstellen und anbieten zu dürfen.“ Ab sofort können sorgfältig ausgewählte Kollektionsteile im 2015 gegründeten Service-Shop des Tiroler Jägerverbandes „Wild^{es} Tirol“ einzeln oder im System bestellt werden. Die HunTec-Kollektion wurde von *Blaser*-Outfits für leidenschaftliche Berg- und Aktivjäger völlig neu konzipiert. Sie verfügt über die gleichen Erfolgsfaktoren wie die R8, denn sie ist modular,

vielseitig und leistungsstark. Ein raffiniertes Lagensystem von Midlayers, Isolationsjacken – welche auch eigenständig getragen werden können – bis hin zu schützenden Shell-Jacken bietet alles, was für die Jagd in herausfordernden, schnell wechselnden Wetterlagen oder unterschiedlichen Aktivitätsleveln nötig ist. Dementsprechend besteht das Starter-Paket für „Wild^{es} Tirol“ aus der wind- und wasserfesten Tranquility-Jacke, einer atmungsaktiven Zwischenschicht, der Flash-Jacke, einem schnelltrocknenden Funktionshemd und der robusten Funktionshose „Resolution“.

Dominic Waldner (*Blaser*) und Sabine von Maillot (*Blaser*-Outfits) unterstreichen: „Die jagdpraktischen Ansprüche und Wünsche der Tiroler Jägerschaft sind für uns ein großer Ansporn, zukünftig im Rahmen von Forschungsprojekten oder in der Ausbildung noch enger zusammenzuarbeiten und mit unseren innovativen Lösungen nicht nur eine perfekt aufeinander abgestimmte Jagdausrüstung anzubieten, sondern auch eine weidgerechte und erfolgreiche Jagd zu unterstützen.“

TJV

TJV-Website:

Vermittlungsbörse für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Website: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagdwaffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter.

Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben werden. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu acht Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist je-

derzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf

Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

TJV



www.tjv.at/ausruestungsboerse

Weidmannsruh

unseren Weidkameraden

Josef Asslinger
Jochberg, 86 Jahre

Otto Mair
Vals, 86 Jahre

Peter Daxer
Kirchberg i. T., 81 Jahre

Sonja Reinstadler
Telfs, 81 Jahre



Werner Strametz
Schwaz, 80 Jahre

Erich Kapferer
Umhausen, 76 Jahre

Robert Rosina
Freistadt, 72 Jahre

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS
FÜR DIE NOVEMBER-AUSGABE DER
JAGD IN TIROL IST AM

MONTAG, 10. OKTOBER 2020

REDAKTIONSCHLUSS
NOVEMBER
AUSGABE

AKTION



statt 1.900,-
nur **1.499,-***

LEICA GEOVID 10 x 42 R

Hochleistungsoptik, präzise Entfernungsmessung und ballistische Winkelkompensation mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis.
Art. 200398

* Nur gültig solange der Vorrat reicht, längstens bis 30.11.2022!

Eduard Kettner GmbH
Grabenweg 71, 6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 2626 / 200 26-465

www.kettner.com

Kettner



SONNEN- & MONDZEITEN OKTOBER 2022

OKTOBER 2022	SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
01 Sa	07:14	18:55	13:51	21:50
02 So	07:15	18:53	15:02	22:46
03 Mo	07:17	18:51	16:01	23:56
04 Di	07:18	18:49	16:46	----
05 Mi	07:19	18:47	17:21	01:14
06 Do	07:21	18:45	17:47	02:36
07 Fr	07:22	18:43	18:08	03:58
08 Sa	07:24	18:41	18:27	05:18
09 So	07:25	18:39	18:45	06:35
10 Mo	07:26	18:37	19:03	07:50
11 Di	07:28	18:35	19:23	09:05
12 Mi	07:29	18:33	19:45	10:18
13 Do	07:31	18:31	20:12	11:31
14 Fr	07:32	18:29	20:47	12:40
15 Sa	07:33	18:28	21:30	13:43
16 So	07:35	18:26	22:22	14:36
17 Mo	07:36	18:24	23:22	15:20
18 Di	07:38	18:22	----	15:55
19 Mi	07:39	18:20	00:27	16:23
20 Do	07:41	18:18	01:36	16:45
21 Fr	07:42	18:17	02:45	17:05
22 Sa	07:44	18:15	03:55	17:22
23 So	07:45	18:13	05:06	17:39
24 Mo	07:46	18:11	06:19	17:56
25 Di	07:48	18:10	07:35	18:15
26 Mi	07:49	18:08	08:54	18:38
27 Do	07:51	18:06	10:16	19:08
28 Fr	07:52	18:05	11:38	19:47
29 Sa	07:54	18:03	12:54	20:39
30 So	06:55	17:02	12:58	20:46
31 Mo	06:57	17:00	13:48	22:02

1. BIS 15. NOVEMBER 2022

01 Di	06:58	16:59	14:24	23:24
02 Mi	07:00	16:57	14:52	----
03 Do	07:01	16:55	15:14	00:44
04 Fr	07:03	16:54	15:33	02:02
05 Sa	07:04	16:53	15:51	03:18
06 So	07:06	16:51	16:08	04:32
07 Mo	07:07	16:50	16:26	05:46
08 Di	07:09	16:48	16:47	06:59
09 Mi	07:10	16:47	17:12	08:12
10 Do	07:12	16:46	17:44	09:24
11 Fr	07:13	16:44	18:23	10:29
12 Sa	07:15	16:43	19:12	11:28
13 So	07:16	16:42	20:08	12:16
14 Mo	07:18	16:41	21:12	12:54
15 Di	07:19	16:40	22:19	13:25



FRANZ BAIRLEIN

DAS GROSSE BUCH VOM VOGELZUG

EINE UMFASSENDE GESAMTDARSTELLUNG

1. Auflage 2022

368 Seiten, 644 farb. Abb., 355 Karten

Format: 21 x 28 cm

ISBN: 978-3-89104-825-2

Preis: € 49,95

AULA-Verlag GmbH, D-56291 Wiebelsheim

www.aula-verlag.de

Buchbestellungen: www.humanitas-versand.de

+49 (0) 6766 903 225

Vogelzug ist eines der faszinierendsten Schauspiele der Natur. Woher wissen wir, von wo die Vögel kommen und wohin sie ziehen? Wie schaffen sie ihre oftmals über Tausende von Kilometern reichende Reise über Meere und Wüsten? Wie kann ein junger Vogel, der erstmals und ohne seine Eltern nachts zieht, wissen, wann und wohin er zu fliegen hat? Wie orientieren sie sich? In welcher Höhe fliegen sie? Wie beeinflusst Wetter den Vogelzug? Warum ziehen sie überhaupt? „Das große Buch vom Vogelzug“ gibt hierauf Antworten, zeigt die vielfältigen Ausprägungen von Vogelzug, beschäftigt sich aber auch mit dem Rückgang von Zugvögeln und ihrem Schutz. Außerdem werden die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den Vogelzug und die Rolle der Zugvögel als Überträger von Infektionskrankheiten beleuchtet.



HANS-GEORG SCHUMANN, MANFRED FISCHER

SCHWARZWILD

ANSPRECHEN UND BEJAGEN

Softcover, 154 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Format: 10,5 x 19 cm

ISBN: 978-3-7888-2040-4

Preis: € 16,95

Verlag Neumann Neudamm, D-Melsungen

Buchbestellung: +43 (0) 5661 / 92 62 0 oder

info@jana-jagd.de oder www.jana-jagd.de

Die Autoren verstehen es, mit zahlreichen farbigen Zeichnungen und prägnanten Texten alles Wissenswerte für jedermann verständlich darzustellen, ohne in wissenschaftliche Details abzugleiten. Zur genauen Kenntnis der Lebensgewohnheiten aller Wildtiere gehört neben dem Ansprechen nach Geschlecht, Alter und Vitalität auch das Wissen über die Lebensäußerungen und die Zeichen ihrer Anwesenheit. Auf die Besonderheiten des Schwarzwildes und die Schwierigkeit des korrekten Ansprechens wird ebenso eingegangen wie auf die sinnvolle Bejagung.

Rehwildsymposium – von den Alpen bis zum Weingarten

Sichtbarkeit, Zuwachs, Lebensraum, Klima und Konkurrenz spielen beim Rehwild in unterschiedlichsten Variationen zusammen. Der steirische Landesjagdverband und der Tiroler Jägerverband veranstalten in Kooperation jeweils ein Fachsymposium zu diesem Thema, welches die Schwerpunkte des entsprechenden Bundeslandes behandelt.

Lebensraum Tirol

Das flexible Rehwild ist auch in den Tiroler Alpen eine der Hauptwildarten. Doch kennen wir das Reh und seine Ansprüche und Anpassungsmöglichkeiten wirklich? Im vergangenen Jagdjahr verzeichnete Tirol den niedrigsten Abgang seit über 30 Jahren. Regional berichten viele Reviere über einen starken Rückgang der Sichtbarkeit und der Bestände. Bei diesem Symposium referieren Wissenschaftler und Praktiker über aktuelle Erkenntnisse, speziell auch für alpine Lagen, und über neue oder sich wandelnde Einflussfaktoren auf das Reh und seinen Lebensraum mit Moderator Dr. Hubert Zeiler. Rehwildreferent WM Robert Neururer,

Tierarzt Mag. Christian Messner, Wildbiologe Dominik Dachs MSc, Biologe Dr. Kurt Bollman der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft und einige mehr sorgen für ein informatives und interessantes Programm.

Lebensraum Steiermark

Heute besiedelt das Rehwild vom Dachsteinplateau über die Murauen bis zu den Weingärten die gesamte Steiermark. Rehe sind sesshaft und kommen oft mit wenig Platz aus, sodass die Wilddichten stark anwachsen können. Allerdings nutzt viel Wild auf kleiner Fläche auch die Nahrungsressourcen intensiv, sodass es zu Konflikten mit den Zielen

Rehwildsymposium 2022

Tickets und Infos zu den Veranstaltungen sowie Anmeldung finden Sie unter:

Schwerpunkt: Lebensraum Tirol
www.tjv.at

Schwerpunkt: Lebensraum Steiermark
www.naturwelten-steiermark.com

verschiedener Landnutzungsinteressenten kommen kann. Wir haben es uns gemeinsam mit der Tiroler Jägerschaft zum Ziel gesetzt, diese Wildtierart genauer unter die Lupe zu nehmen und Fragen über die Zukunft dieser Wildtierart zu beantworten. Neben Landesforstdirektor DI Michael Luidold und Andreas Zedrosser werden auch Dr. Daniel Hoffmann und viele weitere internationale Referenten einzigartige Einblicke zum Thema Rehwild geben. Den Abschluss macht Prof. Friedrich Reimoser. Er wird auf die Top Ten eurer Alltagsfragen aus den Revieren eingehen und diese beantworten!

Sie haben eine Frage zum Rehwild?

Senden Sie Ihre Frage an lja@jagd-stmk.at

von den
ALPEN

bis zum
Weingarten

'22 Rehwild 12.11.2022 | TIROL
Symposium 25.11.2022 | STEIERMARK

Das Rehwild zeichnet sich durch seine hohe Anpassungsfähigkeit aus. Doch welche Faktoren beeinflussen die Bestandsdynamik – von den Alpen bis zum Weingarten? Bei diesen Symposien werden **unterschiedliche Referenten an unterschiedlichen Terminen** in Tirol und der Steiermark diese und weitere Themen beleuchten.



Schwerpunkt: Lebensraum Tirol

SA., 12. NOV. 2022, 9 – 17 UHR Reschenhof, 6068 Mils, Tirol



Schwerpunkt: Lebensraum Steiermark

FR., 25. NOV. 2022, 9 – 16 UHR Naturwelten Steiermark, 8131 Mixnitz

Foto: Kirchmair

Eine Veranstaltung in
Zusammenarbeit von:



TIROLER
JÄGERVERBAND

DIE STEIRISCHE JAGD
Natur verpflichtet



NATUR
WELTEN
STEIERMARK



SÜDTIROLER
JAGD
VERBAND



ASSOCIAZIONE
Cacciatori
ALTO ADIGE



Ein Weidmannsheil den Jubilaren im Oktober

95 Zur Vollendung des 95. Lebensjahres:
Schleich Josef, Nassereith

94 Zur Vollendung des 94. Lebensjahres:
Plattner Erwin, Oetz

92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:
Einhauer Andrä, Tristach; Moser Stanislaus, Wildschönau

91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:
Tempele Josef, Sillian

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:
Verkerk Hans-Friedrich, D-Wiesbaum-Mirbach

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:
Brugger Thomas, Ellmau; Köll Johann, Arzl; Neurauder Oskar, Ochsegarten; Rohrmoser Karl, Gerlosberg

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:
Hilber Andreas, Trins

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:
Gschwendtnr Benedikt, D-Fischbachau; Liegl Helmut, D-Bernried; Poberschnigg Erwin, Lermoos; Salchner Franz, Gschnitz; Dipl.-Ing. Schaare Helmut, D-Apelern; Ing. Sinagl Antonin, CZ-Meziborž; Thaurer Josef, Kaltenbach; Winkler Anton, Jenbach

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:
Franz Gerhard, D-Weitramsdorf; Köhler Kurt, D-Goldbach; Monitzer Alfred, Nassereith

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:
Gruber Hans, Kirchberg i. T.; Haider Heinrich, Breitenbach a. I.; Ober Rudolf Walter, Angerberg; Regensburger Josef, Pfunds; Werlberger Josef, Thiersee; Winkler Alois, I-Brixen

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:
Aarnio-Wihuri Marja, FIN-Helsinki; Dr. Arnold Hermann, Mutters; Dr. Bauer Armin, D-Singen; Ebner Otmar, Kolsass; Fink Franz Karl, D-Diedorf; Nachtmann Ingrid, Ellmau; Psenner Josef, I-Barbian; Reiter Franz, Dölsach

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:
Auer Erwin, Iselsberg; Fuchs Hubert, Pfunds; Gatt Karl, Absam; Inderst Friedrich, Gries a. Br.; Karrer Karl, Unterlangkampfen; Kindl Leo, Neustift i. St.; Malaun Josef, Nassereith; Matt Ludwig, Landeck; Schöpf Johann, Mieming; Seiser Johann, Reutte; Steiert Peter, D-Au

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:
Greger Ernst, D-Neumarkt; Habel Hermann, Mutters; Kirchmair Franz, Gries a. Br.; Kirchner Josef, Schwendt; Dipl.-Ing. Mayer-Uellner Hans Jochen,

D-Aachen; Pirchmoser Johann, Thiersee; Praxmarer Alois, Silz; Rupprechter Erhart, Reith i. A.; Schultes Ernst, Jerzens; Sorg Anton, D-Schwäbisch Gmünd; Spielmann Hermann, Schattwald; Thaler Peter, St. Johann i. T.; Thum Anton, Lienz; Told Andreas, Oetz

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:
Arnold Siegfried, Sölden; Eder Martin, Innsbruck; Heinz Konrad, CH-Bonaduz; Mailr Walter, I-Uttenheim; Peter Michael, D-Herborn-Uckersdorf; Scherl Walter, Grins; Dr. Schwarzenbach Alfred, CH-Erlenbach; Strickner Alois, Steinach; Vergeiner Egon, Lienz; Wiedemann Walter, St. Anton a. A.

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:
Brandstätter Mathäus, Brixen i. Th.; Falkner Werner, Sölden; Grünbacher Peter, Kössen; Dipl.-Ing. Gutternig Georg, Oberlienz; Kometer Helmut, Schwaz; Mellitzer Josef, St. Veit i. Def.; Merget Klaus, D-München; Moser Hermann, D-Irschenberg; Moser Manfred, Achenkirch; Ohse Eduard, CH-Liestal; Przykopanski Wolfgang, D-Bad Münders; Singer Alois, Innsbruck

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:
Eder Josef, Salzburg; Ennemoser Herbert, Obsteig; Dr. Gasser Gert, Buch i. T.; Hoff Harald, D-Hagenburg; Koppensteiner Walter, Weer; WM Lengauer Josef, Steinberg a. R.; Manzl Jakob, Hopfgarten i. Br.; Mayr Walter, Kufstein; Nigg Franz, FL-Balzers; Polleres Anton, Brandberg; Dr. Schnyder Wilhelm, CH-Steg; Schulzer Sigo, Matrei a. Br.; Vogl Sepp, Roppen

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:
Baron Vielhauer von Hohenhau Rolf Richard, D-Augsburg; Beer Josef, D-Kempten; Berghammer Ernst, Thiersee; Danler Georg, Neustift i. St.; Daxauer Josef, Niederndorf; Ebster Karl, Uderns; Ermer Hermann G., Brixen i. Th.; Fischer Winfried, D-Rheinbach; Graf von der Schulenburg Werner, CH-Küsnacht; Hörl Josef, St. Johann i. T.; Kado Sven, D-München; Dkfm. Praxmarer Walter, Sistrans; Reichenbach Bernd, D-Einbeck; Sattler Helmut, D-Garching; Schorn Wilhelm Karl-Heinz, D-Köln; Schretter Michael, Ehrwald; Schwaiger Benedikt, Breitenbach a. I.; Schwenk Oscar, CH-Mauensee; Dr. Staubach Rainer, D-Wiesbaden; Swarovski Danna, Fritzens; Valle Dietmar, Reith b. S.; Wimmer Heinrich, St. Johann; Wüthrich Hans, CH-Erlenbach; Zott Peter, Söll

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:
Bidner Johann, Lanersbach; Exenberger Maximilian, Kirchbichl; Falkner Bernhard, Axams; Huber Thomas, Ellmau; Scherthanner Johann, Söll; Steuxner Anton, Mötz; Zabukovsek Richard, Schwaz

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:
Achraier Fritz Josef, Westendorf; Bogatzki Alfred, Fieberbrunn; Christoph Michael, D-Petershausen; Egg Hugo, Obernberg; Klotz Franz, Sölden; Ladner Artur, Strengen; Lechner Walter, Götzens; Locher Hans, CH-Oberrohrdorf; Müllhaupt Walter, CH-Zürich; Parth Anneliese, Umhausen; Pirkli Franz, Mieming; Reidt Nikolaus, CH-Klosters; Schmutz

Heinz G., D-Römerstein-Domstetten; Schöpf Georg, Neustift i. St.; Siller Franz Alois, Neustift i. St.; Thaler Josef, Mayrhofen; Tipotsch Josef, Schwendau; Dr. Wagner Wolfgang, D-Bayreuth; Waler Hermann, Thurn; Werhahn Paul P., D-Düsseldorf; Witting Franz, Gries i. S.; Zauner Engelbert, Kaunertal

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:
Albrecht Manfred, Leutasch; Mag. Bassetti Peter, Innsbruck; Daxauer Andreas, St. Johann i. T.; Felsinger Kurt, Jochberg; Hecher Christine, Mils; Hilti Wolfgang, FL-Eschen; Huber Gerhard, Achenkirch; Innerbichler Helmut, Ramsau i. Z.; Mehring Eckhard, Wilhelm, NL-T Den Haag; Portenkirchner Hermann, Hochfilzen; Prantner Robert, Absam; Ing. Rangger Alfred, Schwaz; Spatz Helmut, D-Steinen; Tartarotti Johann, I-Latsch

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:
Bliem Martin, Uderns; Faltermeier Harold, D-Baldham; Finkbeiner Klaus-Peter, D-Freudenstadt-Kniebis; Ginder Monika, Hopfgarten i. Br.; Hable Werner, Angath; Kelmer Klaus, Innsbruck; Klotz Arnold, Heiterwang; Kluckner Ernst, Leutasch; Lemm Jon Peider, CH-Schanf; Lengauer Georg, Brandenburg; Ott Heinz-Dieter, D-Dettingen; Pichler Hansjörg, St. Veit i. Def.; Raich Bruno, Pians; Ranalter Johann, Neustift; Schiestl Friedrich, Mayrhofen; Schmidhofer Franz, Innervillgraten; Stadlwieser Alfons, Kaunertal; Steffen Robert, Lesachtal; Weitlaner Georg, Außervillgraten

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:
Als Johann, Stummerberg; Dachs Rigobert, Achenkirch; Dobler Irmgard, St. Leonhard i. P.; Ebner Peter, Götzens; Egger Rudolf, Kartitsch; Furtschegger Christian, Kufstein; Hertscheg Erwin Paul, Aineth; Hintner Hans Peter, Langkampfen; Kohler Heinrich, Pill; Lair Walter, Kematen; Dr. Lintner Kurt, Trins; Masek Raimund, Fieberbrunn; Möckl-Bauerei Barbara Gerda, Heiligenkreuz i. L.; Monigatti Jürg, CH-Felsberg; Mühlbauer Alfred, Kirchdorf a. d. K.; Müller Hans-Peter, Jungholz; Öttl Paul, Strengen; Pircher Martin, Weerberg; Prantl Gottfried, Längenfeld; Schiebling Hannes, Brixlegg; Städler Peter, CH-Kaltbrunn; Strigl Marlene, Leutasch; Volderauer Christian, Trins; Wohlfahrtsstätter Armin, Schwaz; Ing. Wolf Siegfried, Weikersdorf

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:
Bathelt Friedrich, Stumm; Bergerweiss Christoph, Lienz; Bürgers Stefanie Elisabeth, D-München; Duller Karl, Wens; Eberharter Martin, Stumm; Falbesoner Karin, St. Leonhard i. P.; Fankhauser Franz Josef, Tux; Forcher Gerhard, Lienz; Friedl Christian, St. Johann i. T.; Fuchs Andreas, Kirchberg i. T.; Fuchs Klaus, Kitzbühel; Griesser Robert, Pians; Gschnitzer Reinhard, I-Freienfeld; Hagleitner Andreas, Kirchberg i. T.; Dipl.-Ing. Kühlen Andreas, D-Brüggen; Netzer Johann, Tösens; Patsch Manfred, Pfunds; Pflauser Hansjörg, Neustift i. St.; Dr. Pfurtscheller Hermann, Neustift i. St.; Raff Claus-Jürgen, D-Langenau; Rimi Christian, Mieming; Schaffenrath Herbert, Pfunds; Schottenhamel Christian, D-Grünwald; Strele Herbert, Tarrenz; Wachter Daniel, Pfunds; Walder Albert Alois, Sillian; Walder Franz, Außervillgraten; Winding Franz, I-Gais



Der Eisbär: Jagd und Menschenrechte

Tierschutzorganisationen auf der ganzen Welt fordern ein Ende der Eisbärenjagd, was die Rechte der indigenen Inuit nach internationalem Recht verletzt.

Im Hinblick auf die bevorstehende CITES CoP19 in Panama fordern viele Organisationen und Einzelpersonen ein Ende der Eisbärenjagd und begründen dies häufig mit Tierschutzbedenken. Die Forderung nach einem generellen Verbot solcher Praktiken kann sich nachteilig auf die Wildtierpopulationen und den Lebensunterhalt der Menschen auswirken, insbesondere in Gebieten, in denen regulierte und nachhaltige Jagdprogramme erfolgreich durchgeführt werden. Wissenschaftler, die in diesem Themenbereich arbeiten, haben Forderungen nach einem Ende der Eisbärenjagd aufgrund ihrer Bedeutung für indigene Völker und Praktiken kritisiert.

Dr. Victoria Qutuq Buschman (Universität von Alaska) äußerte sich in einem Brief an den CIC zu diesem Thema: „Ich glaube, dass der Versuch, die Eisbärenjagd zu verbieten, fehlgeleitet ist. Jedes Verbot, das den indigenen Völkern die Ausübung ihrer Lebensweise erschwert, verstößt gegen die UN-Erklärung über die Rechte indigener Völker. Die Eisbärenjagd ist stark reguliert und findet hauptsächlich in Teilpopulationen statt, die entweder stabil sind oder wachsen. Schutzmaßnahmen sollten auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und indigenem Wissen beruhen, nicht aber auf einer vermeintlichen moralischen Überlegenheit.“

Auch der **World Wildlife Fund (WWF)** vertritt die Ansicht, dass Eisbären durch indigene Jagdpraktiken nicht bedroht sind, und bekräftigt gleichzeitig das Recht indigener Völker, Eisbären nach internationalem Recht zu jagen.

Eine ähnliche Kampagne zur Beendigung der Robbenjagd wurde in den 1980er Jahren von der Umweltorganisation Greenpeace durchgeführt, die letztlich zu Einkommensverlusten führte, welche die Existenz der Inuit bedrohten. Greenpeace entschuldigte sich schließlich öffentlich für diese Aktion.



S. E. David Akeagok, der Umweltminister von Nunavut, einem kanadischen Territorium mit einer mehrheitlich aus Inuit bestehenden Bevölkerung, vertrat eine indigene Perspektive zur Eisbärenjagd. In einer Erklärung bekräftigte er die Bedeutung der Jagd für Nunavut und deren Verpflichtung, sie in ihre Pläne zur Bewirtschaftung der Wildtiere einzubeziehen: „Die Jagd sichert den Lebensunterhalt unserer Gemeinden und gibt Traditionen weiter. Unsere Regierung setzt sich für die langfristige Bewirtschaftung und Erhaltung der Wildtiere in Nunavut ein. Wir müssen sicherstellen, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden, damit künftige Generationen ihr angestammtes Wissen und Können weitergeben können.“

Es ist nicht überraschend, dass Regierungsvertreter diese Praktiken unterstützen, wenn man das Ausmaß der sozioökonomischen Vorteile bedenkt, die mit der Eisbärenjagd verbunden sind.

Laut einer **IUCN-Stellungnahme** geht das gesamte Wildbret von Eisbärenjagden in Nunavut – unabhängig davon, ob sie von einheimischen oder ausländischen Jägern durchgeführt werden – direkt an

die örtlichen Gemeinden, die damit eine lebenswichtige Proteinquelle in einer Region haben, in der diese relativ knapp ist. Ausländische Jäger zahlen im Durchschnitt 20.000 bis 50.000 US-Dollar an Jagdausrüster pro Jagd, von denen zwischen 10.000 und 25.000 US-Dollar an die einkommensschwachen Gemeinden gehen, in denen diese Jagden stattfinden.

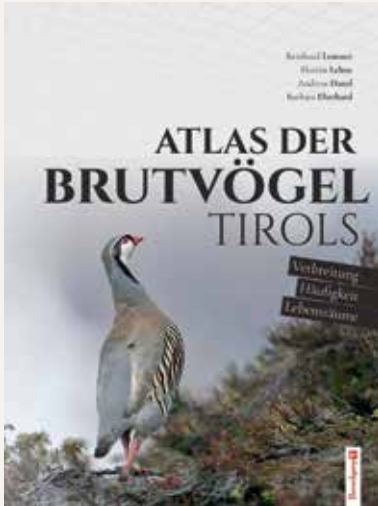
In dem Bericht heißt es weiter, dass die Beschränkungen der Eisbärenjagd (d. h. das Verbot der Einfuhr von Trophäen in die Vereinigten Staaten) bereits negative Auswirkungen auf das Einkommen der Anwohner hatten, mit geschätzten jährlichen Verlusten von 840.000 Dollar für die Gemeinschaften von Nunavut. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir weiterhin die Rechte der indigenen Völker und der lokalen Gemeinschaften auf die Nutzung von Wildtierarten unterstützen, wenn dies auf nachhaltige Weise geschehen kann.

Dies gilt ganz sicher für den Eisbären, dessen Bestand von etwa 5.000 Tieren in den 1950er Jahren auf bis zu 30.000 Tiere im Jahr 2015 angestiegen ist.

ACHTUNG!

Bei Präsenzveranstaltungen sind die aktuellen Covid-Bestimmungen zu beachten. Veranstaltungen können abgesagt, verschoben oder auf Webinare umgestellt werden. Angemeldete Personen werden informiert.

PRÄSENTATION ATLAS DER BRUTVÖGEL TIROLS



Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts singen Generationen von Kindern „Alle Vögel sind schon da“. Welche Vögel da sind und ob beziehungsweise wo sie in Tirol singen, musizieren, pfeifen, zwitschern und tirilieren, dem geht der erste Tiroler Brutvogelatlas nach. Auf über 600 Seiten bildet das Sammelwerk die Verbreitung, Häufigkeit und Lebensräume aller in Tirol vorkommenden Brutvogelarten ab: Für den Erhebungszeitraum zwischen 2010 und 2018 wurde ein jährlicher Brutvogelbestand von 2,4 bis 2,9 Millionen Brutpaaren, Revieren oder Hähnen ermittelt. Damit wird der Brutvogelatlas auch zu einer wesentlichen naturkundlichen und naturschutzrechtlichen Grundlage.

- ➔ **DATUM:** 28. November 2022
- ➔ **UHRZEIT:** 17.00 bis ca. 19.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Landhaus Tirol
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerzahl beschränkt

TJV-Akademie für Jagd und Natur

RESULTATE RFH-MONITORING ACHTUNG: TERMINVERSCHIEBUNG!

Die für 11. und 18. Oktober 2022 geplanten Veranstaltungen in Zams und Kitzbühel müssen leider auf Grund noch ausstehender Auswertungen von Seiten des Projekts, Land Tirol, auf voraussichtlich **Frühjahr 2023 verschoben werden!** Sobald die neuen Termine feststehen, werden diese bekanntgegeben.



MESSERSCHLEIFEN - VOM PROFI GELERNT

Zu jeder guten Jagdausrüstung gehört auch ein scharfes Messer. Im Rahmen des Kurses „Messerschleifen - vom Profi gelernt“ erfahren die Teilnehmer alles Wichtige rund um Messer und wie man diese richtig schleift. Jeder hat die Möglichkeit, Messer - auch seine selbst mitgebrachten - unter Anleitung von Helmut und Waltraud Rief mit dem Handschleifstein zu schärfen. Wer möchte, kann auch das Schleifen mit der Schleifmaschine ausprobieren. Nach den ersten eigenen Schleifversuchen wird das Ergebnis bei einer Jause auf die Probe gestellt. Danach steht es den Teilnehmern frei, noch mehr von den Profis der Schleiferei Rief zu lernen und zu erfahren. Die Schleiferei besitzt außerdem eine spannende Sammlung historisch wertvoller Gerätschaften.



Kursteilnehmer können ihre eigenen Messer mitnehmen und während des Kurses schleifen.

- ➔ **REFERENTEN:** Helmut und Waltraud Rief
- ➔ **DATUM UND UHRZEIT:**
 - 08. Oktober 2022,** von 09.00 bis ca. 14.00 Uhr oder
 - 15. Oktober 2022,** von 09.00 bis ca. 14.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Messerschleiferei & Fachgeschäft, Helmut & Waltraud Rief, Hattingerberg 23, 6402 Hattling
- ➔ **KOSTEN:** € 95,- (inkl. Jause)
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerzahl auf sechs Personen pro Termin beschränkt

WURST'N UND WURZ'N MIT WILDBRET

„GOTT SIEHT ALLES, NUR NICHT, WAS IN DER WURST IST.“ (BAYRISCHES SPRICHWORT)



Wir wissen aber, mit welchen Zutaten sich köstliche Rostbratwürste oder auch Kaminwürste herstellen lassen, und dies alles mit Gerätschaften, die in jedem Haushalt vorhanden sind. Erlernen Sie Schritt für Schritt die richtige Reihenfolge der Herstellung. Spezielle Rezepturen und Garzeiten sind entscheidend für das Gelingen.

- ➔ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➔ **DATUM:** 22. Oktober 2022
- ➔ **UHRZEIT:** 14.00 bis 18.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Metzgerei Osl, Badl 116, 6233 Kramsach
- ➔ **KOSTEN:** € 119,-
- ➔ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 85511012)

WEIHNACHTSMENÜ MIT GAMS

Wild auf Gams! Die Gams lebt im Hochgebirge und ernährt sich von feinsten Kräutern. Bereiten Sie an einem genussvollen Abend ein mehrgängiges Menü rund ums Thema Gams zu. Erlernen Sie wertvolles Wissen über Zubereitungsarten von Gamsfleisch. Küchenmeister Philipp Stohner gibt Impulse und zeigt einfache Rezepte, die in kurzer Zeit zu tollen Kochergebnissen führen. Ein Drei-Gang-Menü der Extraklasse wartet, ein Glaserl Wein ist auch dabei!

- ➔ **REFERENT:** WIFI-Küchenexperte
- ➔ **DATUM:** 02. Dezember 2022
- ➔ **UHRZEIT:** 18.00 bis 21.45 Uhr
- ➔ **ORT:** WIFI Innsbruck, Egger-Lienz-Straße 116, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** € 119,-
- ➔ **ANMELDUNG:** direkt beim WIFI Tirol erforderlich (Kursnummer 85512012)



WORKSHOP: JÄGER IN DER SCHULE

Das erfolgreiche Konzept für „Jäger in der Schule“ wird bereits seit Jahrzehnten in Tirol umgesetzt. Doch speziell im Bildungsbereich finden sich immer wieder neue Lehrmethoden und didaktische Hilfsmittel. Gleichzeitig können aber auch altbewährte Programme und Spiele Kinder begeistern. Wald- und Jagdpädagogin Birgit Kluibenschädl ist seit Jahren in der Arbeit mit Kindern zum Thema Wild, Wald und Jagd aktiv. Sie gestaltet die Kinderzeitung und führt zahlreiche Kinderprogramme durch. Im diesjährigen Workshop wird sie am Beispielthema „Spuren im Wald“ den Aufbau und verschiedene Möglichkeiten der Naturvermittlung an Kinder zeigen. Christine Lettl, Mitarbeiterin des TJV, wird die Grundlagen der Kommunikation für Jagdpädagogik gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeiten.

- ➔ **REFERENTINNEN:** Christine Lettl (TJV), Birgit Kluibenschädl
- ➔ **DATUM:** 14. Oktober 2022
- ➔ **UHRZEIT:** 13.30 bis 17.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Seminarraum TJV, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, maximal 20 Teilnehmer




BEZIRK REUTTE
**VOLLVERSAMMLUNG DER
HEGEGEMEINSCHAFT UNTERLECH**

Am 11. Juni 2022 hat die Hegegemeinschaft Unterlech im Bezirk Reutte ihre Abwurfstangenschau mit anschließender Vollversammlung abgehalten. Neben zahlreichen Vertretern aus der Jägerschaft konnte Hegeobmann und Alt-Bezirksjägermeister Arnold Klotz zu dieser Veranstaltung LJM Anton Larcher sowie die Pächterfamilie Conle-Kalinowski begrüßen. In seinen Ausführungen berichtete Klotz über eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Hegegemeinschaft und eine gute Erfüllung der behördlichen Vorgaben.

Im Zuge der abgehaltenen Neuwahlen wurde Bezirksjägermeister WM Martin Hosp zum neuen Hegeobmann gewählt, der in seiner Antrittsrede nochmals die Bedeutung funktionierender Hegegemeinschaften, die Wichtigkeit des kameradschaftlichen Umgangs innerhalb der Jägerschaft und den Zuspruch langjähriger Jagdpächter als Fundament dieses Gefüges betonte.

Mit der Verleihung des Verdienstabzeichens des Tiroler Jägerverbandes an Alt-Bezirksjägermeister Arnold Klotz für seine langjährigen Bemühungen um die Jagd in Tirol fand diese gelungene Veranstaltung einen würdigen Abschluss. Die Jägerschaft des Bezirkes Reutte gratuliert mit einem kräftigen Weidmannsheil!

Marc Tabelander, Bezirksjägermeister-Stellvertreter

EIN MULTITALENT WIRD 80


v.l.n.r.: Jubilar Norbert Amann, BJM WM Martin Hosp und Gerhard Klotz (Schriftführer HG Unterlech)

Die Bezirksstelle Reutte des TJV und die Hegegemeinschaft Unterlech gratulieren Norbert „Opi“ Amann recht herzlich zum 80. Geburtstag. Der zielstrebige und pflichtbewusste Landwirt und Wegbauer ist seit 32 Jahren Jagdpächter in Mitteregg.

So legendär wie der fidele „Opi“ selbst ist auch eines seiner Jagderlebnisse auf einen Pendelhirsch, der ihm bei einem Pirschgang am Ende der Schusszeit in Anblick kam. Als dieser im darauffolgenden Jahr aufgrund einer Hormonstörung nur mehr ein knollenartiges Geweih schob, war klar, dass der Bejagung dieses Stückes besondere Priorität galt. Sage und schreibe 74 Pirschgänge waren notwendig, um den Hirsch zur

BJM WM Martin Hosp, Dr. Horst Kalinowski, Alt-BJM Arnold Klotz, LJM DI Anton Larcher, Vera Conle-Kalinowski (v.l.n.r.)

Strecke zu bringen – ein Beweis dafür, mit wie viel Passion, Hartnäckigkeit und Demut vor dem Wild unser „Opi“ zu Werke ging. Die Bezirksstelle Reutte des TJV und die Hegegemeinschaft Unterlech bedanken sich mit einem kräftigen Weidmannsheil für 32 Jahre unermüdlichen Einsatz für die Jagd Mitteregg.

Marc Tabelander, Bezirksjägermeister-Stellvertreter


BEZIRK IBK-STADT
**HANS HEINZ MACHALITZKY -
EIN RÜSTIGER 90ER**


Hans Heinz Machalitzky feierte im Juli seinen 90. Geburtstag.

Die ganze Summe seiner jagdlichen Engagements aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Der ehemalige Bezirksjägermeister, Hegemeister und langjährige Funktionsträger im Tiroler Brackenverein hat kurz vor seinem 90er in seinem „Heimatrevier“ Ellbögen diesen guten 1-er Bock mit einem exzellenten Schuss erlegt – ein herzliches Weidmannsheil. Die Genauigkeit des Treffers ist typisch für unseren „Machi“. Kaum ein Datum eines Jagderlebnisses, kaum eine Telefonnummer und vor allem kaum ein Euro- oder besser gesagt Centbetrag sind dem Jubilar entfallen. Wir wünschen ihm noch viele Jahre und gemeinsame „Abenteuer“.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Christoph Achammer





BEZIRK SCHWAZ

BEZIRKSVERSAMMLUNG 2022

Die Bezirksversammlung im Bezirk Schwaz findet am Freitag, den 18. November 2022, um 19.00 Uhr im Café Zillertal in Strass statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Bezirksjägermeisters
3. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer
4. Beschlussfassung über den Jahresabschluss der Bezirksstelle
5. Wahl von 27 Delegierten für die Vollversammlung
6. Bericht über die Nachsuchenstation des Bezirkes Schwaz
7. Bericht des Vertreters der Bezirksverwaltungsbehörde zu aktuellen jagdrechtlichen Angelegenheiten
8. Allfälliges

Gemäß den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung nach § 14 Abs. 3 bei Anwesenheit eines Drittels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Ist die Beschlussfähigkeit zum Versammlungsbeginn nicht gegeben, so ist nach § 14 Abs. 5 derselben Satzungen die Versammlung nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Hinweis zur Wahl der Delegierten:

Aufgrund der Satzungen des TJV sind heuer von der Bezirksversammlung die Delegierten zur Vollversammlung des TJV auf drei Jahre zu wählen. Die Wahl erfolgt gem. § 18 Abs 3. Satzungen TJV auf Grund eines oder mehrerer schriftlicher Wahlvorschläge. Der Wahlvorschlag hat, wenn er nicht nur von einem Mitglied eingebracht wird, einen Zustellbevollmächtigten zu enthalten.

Ein Wahlvorschlag ist nur gültig, wenn er

- a) mindestens jene Zahl von Namen enthält, die der Anzahl der zu wählenden Delegierten entspricht, wobei die Bereitschaft sämtlicher Wahlwerber vorweg schriftlich nachgewiesen werden muss;
- b) spätestens zwei Wochen vor der Bezirksversammlung schriftlich bei der Bezirksgeschäftsstelle TJV Schwaz,

Feldweg 14, 6273 Ried i. Z. (§ 24 lit. b Satzungen TJV) eingebracht wird. Mitglieder der Bezirksversammlung haben sich unmittelbar nach Eintreffen als stimm- und wahlberechtigt zu registrieren.

Otto Weindl, Bezirksjägermeister



BEZIRK KITZBÜHEL

NEUER BEZIRKSJÄGERMEISTER



Ing. Hans Embacher – neuer Bezirksjägermeister in Kitzbühel

Am 10. September wurde Ing. Hans Embacher zum neuen Bezirksjägermeister in Kitzbühel gewählt. Nachdem Alt-BJM Martin Antretter bereits frühzeitig erklärt hatte, sich nach 20 Jahren aus der Funktion zurückzuziehen, konnte sich sein bisheriger Stellvertreter Hans Embacher mit einem mehr als eindeutigen Wahlergebnis durchsetzen.

Hans Embacher wohnt seit 37 Jahren in der Kelchsau und ist 62 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei erwachsenen Söhnen, sein ältester Sohn ist Förster bei der ÖBf AG.

BJM Embacher ist ausgebildeter Förster, von Kindesbeinen mit der Jagd verbunden und gilt als ruhiger und erfahrener Fachmann für Wild und Wald.

Darüber hinaus ist er ein erfahrener Jagdhundeführer und seit 1979 durchgehend als Jagdaufseher in mehreren Revieren tätig. Seit 1991 fungiert er als Hegemeister sowie seit 2008 als Bezirksjägermeister-Stellver-

treter und war in den letzten Jahren aktiv in der Jungjägerausbildung und bei der Trophäenbewertung im Einsatz.

Die Tätigkeit als Rissbegutachter für Wildtiere unterstreicht sein umfassendes jagdliches Interesse an Wild und Natur. 23 Jahre lang war Hans Embacher als Förster im selben Betrieb (5.000 ha) und 15 Jahre als Bezirksförster tätig. Ein konstruktives, lösungsorientiertes Miteinander und der Dialog waren ihm immer sehr wichtig.

Als Leitspruch hat BJM Embacher zitiert: „Nicht dass wir jagen, sondern wie wir jagen!“

Der Landesjägermeister gratulierte BJM Hans Embacher ganz herzlich und dankte vor allem Alt-BJM Martin Antretter für seine großen Verdienste um Wild, Wald, Jagd und den Tiroler Jägerverband.

TJV

SCHUSSGELDER
2022

BJ-KOLLEKTIVVERTRAG 2022

ROTWILD:	Hirsch	€ 122,00
	Tier & Kalb	€ 57,00

STEINWILD:	Bock	€ 113,00
	Geiß	€ 89,00
	Kitz	€ 57,00

GAMS:	Bock	€ 87,00
	Geiß	€ 87,00
	Kitz	€ 44,00

REH:	Bock	€ 72,00
	Geiß	€ 38,00
	Kitz	€ 38,00

MUFFEL:	Widder	€ 87,00
	Schaf	€ 53,00
	Lamm	€ 41,00

MURMELTIER:		€ 39,00
--------------------	--	---------

AUER- UND BIRKHAHN:		€ 72,00
----------------------------	--	---------

Lichtblicke – zweite Jenbacher Fototage

Am 15. und 16. Oktober 2022 finden die zweiten Jenbacher Fototage im Veranstaltungszentrum Jenbach statt. Zwei Tage zum Thema Fotografie – mit Ausstellungen, Infoständen, Workshops, Multimedia-Vorträgen, Konzert & Fotowettbewerb.

Nähere Informationen auf www.tjv.at und www.ortszeit-jenbach.at

TJV

Erster Waidringer „jag(A)dvent“

Die Waidringer Jägerschaft lädt am 26. November 2022 um 18.00 Uhr zum ersten Waidringer „jag(A)dvent“ in die Pfarrkirche Waidring herzlich ein.

Beim musikalischen Gottesdienst wird aller verstorbenen Jagdkameraden im Bezirk Kitzbühel gedacht. Anschließend Aufführung der Niederbreitenbacher Anklöpfler. Diese stellen die freiwilligen Spenden bedürftigen Menschen zur Verfügung.

Im Anschluss gemütlicher Ausklang in adventlicher Stimmung mit den Weisenbläsern auf dem Kirchplatz. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

Harald Massinger, Hegemeister



8. Tag des Wildes und 50 Jahre Tiroler Jagdhornbläser



Am Samstag, den **08. Oktober 2022** findet von **10.00 bis 17.00 Uhr** am **Franziskanerplatz** in **Innsbruck** der 8. Tag des Wildes und das 50-Jahre-Jubiläum der Tiroler Jagdhornbläser statt.



Im besonderen Ambiente unserer Innsbrucker Altstadt bietet der Tag des Wildes heuer auch den Rahmen für ein großes Jagdhornbläser-treffen mit Gruppen aus allen Landesteilen von Tirol. Zum Finale werden dabei um 12.30 Uhr vor dem Goldenen Dachl alle Jagdhornbläser in einem beeindruckenden Orchester unter der Leitung von Landeshornmeister Mag. Markus Bodner gemeinsam Signal geben. Der Tiroler Jägerverband, die Bezirksstelle Innsbruck-Stadt und die Tiroler Jagdhornbläser laden dazu ganz besonders ein! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Nähere Informationen und den detaillierten Programmablauf finden Sie auf www.tjv.at

TJV

PROGRAMM

- Information und Ausstellung zu Wild, Wald und Jagd
- 13 Jagdhornbläsergruppen aus Nord-, Ost- und Südtirol spielen auf
- ein betreuter Kinderwald vermittelt den Kleineren Wissen und Spaß
- Frischschoppen, Kulinarik und Volksmusik bis in den Abend im beliebten Stiftskeller

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS FÜR DIE
NOVEMBER-AUSGABE DER JAGD IN TIROL IST AM
MONTAG, 10. OKTOBER 2020

REDAKTIONSCHLUSS
**NOVEMBER
AUSGABE**

„Was darf Jagd heute? Wie mit Wildtieren umgehen?“

Am 20. Oktober 2022 findet um 18.00 Uhr im Schloss Stainz eine Veranstaltung zum Thema „Jagd- und Wildtier-Ethik“ statt.

Referenten:

Prof. Dr. Rudolf Winkelmayer:

Wie wollen wir in Zukunft mit Wildtieren umgehen?

Ao. Univ.-Prof. iR Dr. Kurt Remele:

(Theologe und Ethiker): Mitfühlender Naturschutz oder warum es ethisch fragwürdig ist, Wildtiere zu töten

Dr. Andreas Kranz (Wildbiologe):

Jagd im Spannungsfeld von Sinnhaftigkeit und Wildtierbeeinflussung

Dr. André Stadler (Alpenzoo Innsbruck):
Alpenzoo – Ideen und Visionen

Organisation:

Jagdmuseum Schloss Stainz & Sternath
Verlag Mallnitz

Mag. Karlheinz Wirnsberger

karlheinz.wirnsberger@museum-joanneum.at

Anmeldung:

Bitte bis 15. Oktober 2022 unter
jagd@museum-joanneum.at oder
info-stainz@museum-joanneum.at
Tel.: 03463 2772 0

Schloss Stainz & Sternath Verlag

BAUERNREGELN DES MONATS OKTOBER

Über das
gesamte
Jahr verteilt
gibt es sie –
die Bauernregeln.

Diese Bauernweisen, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM OKTOBER

- ➡ Schneit's im Oktober gleich, dann wird der Winter weich.
- ➡ Ist Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter hinterdrein. Ist er aber nass und kühl, mild der Winter werden will.
- ➡ Ist der Oktober kalt, macht er dem Raupenfraße halt.
- ➡ Hält der Oktober das Laub, liegt zu Christnacht noch Staub.
- ➡ Oktobermück' bringt keinen Sommer zurück.

LOSTAGE IM OKTOBER

- 01. Oktober:** Regen an Sankt Remigius bringt für den ganzen Monat Verdruss.
- 09. Oktober:** Regnet's an Sankt Dionys, wird der Winter nass – gewiss.
- 17. Oktober:** Am Sankt-Gallus-Tag den Nachsommer man erwarten mag.
- 21. Oktober:** Wie der Sankt-Ursula-Tag anfängt, soll der Winter beschaffen sein.
- 31. Oktober:** St. Wolfgang Regen verspricht ein Jahr voll Segen.

Quelle: www.wissenswertes.at



Pensionistenausflug



Der Pensionistenausflug der Tiroler Berufsjägersvereinigung führte dieses Jahr in die Landesjagd Pitztal.

Die Tiroler Berufsjägersvereinigung war am ersten Septemberwochenende im Rahmen des traditionellen Pensionistenausfluges unterwegs. Dieses Mal ging die Exkursion in die Landesjagd Pitztal und das Steinbockzentrum Tirol. Jagdleiter JM Norbert Krabacher erläuterte mit seinem Team die Jagd und Revierbetreuung in der größten Hochgebirgsjagd Österreichs. Im Rahmen des Ausfluges wurde

auch das Gebiet rund um den Riffelsee erkundet und man fand viel Zeit für fachlichen Austausch zu aktuellen Themen sowie auch gemeinsame Erinnerungen aus der aktiven Berufslaufbahn. Ein herzliches Dankeschön gilt der Landesjagd Pitztal mit ihren Berufsjägern und dafür stellvertretend JM Norbert Krabacher, Sabine Penz und WM Peter Melmer für die interessanten Einblicke.

WM Fritz Mayr, Pensionistenvertreter der TBJV

Ragout von der Hirschschulter mit Kürbispüree und Pilzen

Rezept von Sieghard Krabichler

ZUBEREITUNG

Die Schulter in kleinere, mundgerechte Stücke schneiden, in Rapsöl scharf anbraten, salzen und herausnehmen. Zwiebeln würfeln und mit dem fein gewürfelten Suppengemüse im Bratenfett anbraten. Tomatenmark zugeben, rösten, mit Rotwein ablöschen und einkochen. Chili hinzufügen (gewürfelt, ohne Kerne), Fleisch wieder zugeben und mit Wildfond (und wenn nötig mit etwas Wasser) auffüllen. Im Ofen bei 160 Grad etwa 90 Minuten zugedeckt weich schmoren. Gelegentlich umrühren. Abschmecken.

Kürbis halbieren, Kerngehäuse entfernen und in Spalten scheiden. Karotte und Zwiebel schälen und in große Stücke schneiden. Knoblauchzehen schälen. Alles auf ein Backblech geben, mit Rapsöl beträufeln und bei 160 Grad im Ofen 45 Minuten backen. Etwas abkühlen lassen und alles in einen Küchenmixer geben. Mit Crème fraîche und nach Bedarf mit Suppe zu einem glatten Püree mixen. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.

Pilze in Stücke schneiden, in Rapsöl scharf anbraten und salzen. In tiefen Tellern anrichten.



ZUTATEN

für 4 Personen:

800 g ausgelöste Hirschschulter (oder Gams)
2 EL Rapsöl
2 rote Zwiebeln
1 Chilischote
1/8 l Rotwein
200 ml Wildfond
200 g Suppengemüse
1 EL Tomatenmark, Salz, Pfeffer

1 Hokkaidokürbis, ca. 1 kg
1 große weiße Zwiebel
3 Zehen Knoblauch
1 große Karotte
2 EL Crème fraîche
Salz, Pfeffer
50 ml Rapsöl
Suppe nach Bedarf
Muskatnuss

250 g frische Pilze nach Saison
Rapsöl



Wein des Monats

92
Falstaff

Aristos 2017 – Weingut Wöhlmuth – Burgenland

Seit 1803 ist das bekannte Weingut Wöhlmuth, mit Hauptsitz in der Südsteiermark, ein Familienbetrieb, der von Maria und Gerhard Wöhlmuth geführt wird. Ihre einzelnen Weingärten im Burgenland sind für sie etwas ganz Besonderes und werden mit viel Liebe und Leidenschaft bewirtschaftet.

Auge: dunkles Rubingranat

Nase: reife Zwetschenfrucht, schwarze Kirschen, zart nach Orangen-
zesten, feiner Nougattouch

Gaumen: saftig, reife Beerenfrucht, gut integrierte Tannine, frischer
Säurebogen

Sorten: Blaufränkisch, Cabernet Sauvignon

Alkohol: 13 Vol.-%

Artikelnummer: 14328 17

Preis: € 13,00

ERHÄLTICH BEI:

VINORAMA Weinversand GmbH

A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15

Tel.: +43 (0) 50 220 500

Fax: +43 (0) 50 220 519

E-Mail: info@vinorama.at

www.vinorama.at

VINORAMA
WELT DES WEINES

Bekleidung am Hund

Nützlich oder Unfug?

Es versteht sich von selbst, dass wir den Hund keinesfalls in irgendwelche Kostüme stecken, damit er niedlich aussieht oder unserer Belustigung dient. Es gibt jedoch eine ganze Menge an „Kleidungsstücken“ für den Vierbeiner, die einen bestimmten Zweck erfüllen sollen und damit auch keineswegs einfach der Dekoration dienen. Im Grunde beginnt die Bekleidung des Hundes schon dann, wenn wir ihm ein Halsband oder Brustgeschirr anlegen, um eine Leine daran zu befestigen. Verschiedene Aspekte in puncto Sicherheit und Gesundheit können durch weiteres Zubehör abgedeckt werden und erfüllen gerade in der verantwortungsbewussten Hundehaltung durchaus ihren Sinn und Zweck.

Heidrun Langhans



Bei kalten Temperaturen schützt der Mantel den Hund nicht nur vor Schnee und Regen, er hält auch die empfindliche Nierenpartie warm. Der Mantel ist am besten so geschnitten, dass er den Rücken bis über den Rutenansatz abdeckt.

Waren es vor einigen Jahren noch die kleinen, häufig verzärtelten „Fiffis“, die beim Flanieren mit einem Mäntelchen bekleidet wurden und so manchen Blick und auch Spott auf sich zogen, so hat sich das Bild bis heute doch erheblich gewandelt. Wir wissen längst, dass ein Mantel auch für einen Hund Komfort und Schutz vor Wind und Wetter bietet. Wir machen unsere Hunde im Dunkeln sichtbar durch reflektierende Westen und Leuchthalsbänder und tragen damit zur Sicherheit im Straßenverkehr bei. Wir schützen unsere Hunde im Jagdbetrieb durch Signalfarben und Spezialausrüstung, bewahren sie vor Verletzungen und sparen uns dadurch womöglich sogar den einen oder anderen Besuch beim Tierarzt.

Es gibt also gute Gründe, das Thema Bekleidung für den Hund genauer zu betrachten, denn einige Vorurteile halten sich hartnäckig. Es geht weniger darum, was der Mensch nützlich oder angemessen findet, als um das individuelle Befinden des einzelnen Hundes. Nicht jeder kurzhaarige Hund muss im Winter einen Mantel tragen – für manche bedeutet es jedoch ein großes Plus an Lebensqualität und Gesundheit. Bei einer veralteten Einstellung dazu („früher ging es auch ohne“) zahlt letztlich der Hund den Preis für menschliche Uneinsichtigkeit. Pragmatisch betrachtet ist es sinnvoll, das Werkzeug (den Hund) zu pflegen und zu erhalten, damit es möglichst lange genutzt werden kann. Und im übertragenen Sinne: Einen Freund lässt man nicht im Regen stehen.

Passform und Akzeptanz

Der Hund muss sich in seiner ihm zugeordneten „Klamotte“ wohlfühlen – hier sollte der Mensch die eigenen Vorlieben erst einmal hintanstellen. Neben der Bequemlichkeit spielt natürlich die Sicherheit eine große Rolle bei der Auswahl der passenden Hundebekleidung. Grundsätzlich sollte ein Kleidungsstück so am Körper sitzen, dass es die Bewegungen des Hundes nicht einschränkt. Dies gilt insbesondere für Mäntel und Westen, die bei körperlichen Aktivitäten getragen werden. Gleichzeitig darf beispielsweise eine Warnweste nicht zu locker sitzen, damit der Hund sich damit nicht im Unterholz verfangen kann. Im Zweifel sollten verschiedene Modelle und

Größen durchprobiert und gegebenenfalls auch individuell angepasst werden.

Manche Hunde akzeptieren Bekleidung nur wenig oder schlecht. Häufig ist der Grund hierfür einfach eine ungünstig gewählte Passform, die den Hund in der Bewegung behindert, ihn irgendwo kneift oder scheuert. Arthrosepatienten tolerieren an schlechten Tagen bisweilen kaum die leichteste Berührung betroffener Gelenke – da kann selbst ein aufliegendes Stück Stoff zu viel sein. Manchmal ist die mangelnde Akzeptanz jedoch der Tatsache geschuldet, dass wir dem Hund den Mantel einfach übergestülpt haben – in dem Glauben, ihm etwas Gutes zu tun. Bei skeptischen Hunden kann es helfen, das Kleidungsstück mit etwas Angenehmem zu verknüpfen, zum Beispiel, indem der Mantel nur locker aufgelegt und der Hund dabei gefüttert wird.

Bekleidung im Jagdbetrieb und bei anspruchsvollen Outdoor-Aktivitäten

In diesem Bereich stehen Funktionalität und Sicherheit über allem anderen. Kompromisse in Sachen Passform und Qualität können die Gesundheit des Hundes gefährden und ihn schlimmstenfalls das Leben kosten. Wirklich gute Ausrüstung hat im Regelfall ihren Preis, deshalb ist Sparsamkeit hier fehl am Platz.

Warnweste/-Halsung

Hier gilt: Je „knalliger“ die Farbe und je größer die farbige Fläche, desto höher die Sichtbarkeit und damit die Sicherheit. Stoffoberflächen verschmutzen bei häufiger

Nutzung und entsprechender Witterung schnell, die Leuchtkraft der Farben nimmt damit deutlich ab. Abwischbare Oberflächen sind leichter zu reinigen, unterliegen jedoch im Laufe der Zeit ebenfalls einem Verblässen durch UV-Licht. Ein einfaches Halsband in Leuchtfarben reicht NICHT aus, um den Hund – vor allem in Bewegung oder direkt von vorn/hinten betrachtet – deutlich sichtbar zu machen.

Schlagschutzweste

Bei der Sauenschutzweste ist der perfekte (!) Sitz am Hundekörper oberstes Gebot und im Idealfall wird diese Weste individuell für den jeweiligen Hund maßgefertigt. Signalfarben – am besten kontrastreich kombiniert – sollten selbstverständlich sein. Je nach Jahreszeit und Einsatzbereich muss beachtet werden, dass das verwendete Material sich nicht mit Wasser vollsaugen oder für einen Hitzestau sorgen kann.

Schutzbrille

In Gebieten mit sehr dichtem Bewuchs in Höhe des Hundekopfes (hierzu zählen durchaus auch reife Grasflächen mit der damit verbundenen Gefahr durch Grannen) kann eine speziell für Hunde entwickelte Schutzbrille zum Einsatz kommen. Diese Brille ist anatomisch an die Form des Hundekopfes angepasst und wird durch Bänder fest an ihrem Platz gehalten. Durch eine spezielle Beschichtung bietet sie ebenfalls Schutz vor grellem Licht und erhöhter UV-Strahlung, zum Beispiel im Schnee oder auf Wasserflächen.



Das leuchtende Orange des Garmin-Halsbandes reicht NICHT aus, um den Hund im Jagdbetrieb deutlich sichtbar zu machen. Das zusätzliche Tragen einer Warnweste ist hier notwendig.



Die Schutzbrille ist speziell auf die Anatomie des Hundekopfes abgestimmt: Nur so ist ein sicherer Sitz gewährleistet und der Hund auch tatsächlich geschützt.

Pfotenschuhe

Normalerweise benötigen gesunde Hundepfoten keinen besonderen Schutz – doch auf steinigem oder scharfkantigen Untergründen wie beispielsweise Geröllfeldern oder muschelreichen Stränden können sowohl Krallen als auch Pfotenballen leicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Pfotenschutzschuhe sollten den Zehen genug Platz zum Aufspreizen lassen, aber dennoch fest an der Pfote sitzen.

Bekleidung in der kalten Jahreszeit

Auch hier sollte Funktion vor Optik stehen: Der hübsche Strickpulli hält den Hund nur so lange warm, bis er feucht geworden oder gar durchnässt ist. Wasserdicht (oder mindestens wasserabweisend), wärmend und winddicht sind die Kriterien, die eine gute Winterbekleidung für den Hund ausmachen. Selbstverständlich ist bei regelmäßigem Tragen in Bewegung eine gute Passform von Bedeutung, damit der Hund den Spaß an seiner schützenden Hülle nicht verliert.

Leuchtmittel, Warnweste, Reflektoren

Gerade in der „dunklen Jahreszeit“ sorgt diese Ausstattung auf morgendlichen und

abendlichen Runden für erhöhte Sichtbarkeit und bietet vor allem im Straßenverkehr deutlich mehr Sicherheit. Reflektierende Elemente sind hier ebenso wichtig wie selbstleuchtende und es gilt grundsätzlich: Je auffälliger, desto besser – idealerweise rundherum.

Wintermantel, Regenmantel

Für Hundesenioren, Hunde mit Rückenproblemen, Vierbeiner ohne (ausreichend) Unterwolle und die meisten kurzhaarigen Hunde darf ein Mantel im Winter als obligatorisch betrachtet werden. Wenn die Geschwindigkeit eines Spaziergangs eher gemächlich ausfällt oder dieser gar Wartezeiten (auch im Auto!) beinhaltet, bietet ein Mantel entsprechenden Schutz vor Unterkühlung. Und schon so mancher Hund hat seine Abneigung gegen Spaziergänge im Regen verloren, weil er durch einen Regenmantel geschützt war.

Bademantel

Der Hundebademantel ist besonders praktisch, wenn man den Vierbeiner am Ende des Spaziergangs oder nach dem Einsatz nass und dreckig ins Auto packen muss. Nässe und Schmutz bleiben im Mantel, die Feuchtigkeit wird vom Hundekörper weggeleitet und hält ihn dabei warm.

Schutz vor extremer Kälte

Muss der Hund im Winter im Freien auf seinen Einsatz warten, zum Beispiel beim Ansitzen oder auf der Gamsjagd, reicht eine Decke zum Ablegen nicht aus, um ihn vor Eiskälte zu schützen. Soll der Vierbeiner spontan zur Arbeit losgeschickt werden können, ist ein Mantel (den man ihm zuerst abnehmen muss) eher unpraktisch. Hier bietet sich die Verwendung eines wasser- und winddichten Hundeschlafsacks an. Darin ist der Hund vor Wind, Schnee und der damit einhergehenden Gefahr von Erfrierungen weitestgehend geschützt.

Bekleidung in der warmen Jahreszeit

Bei warmen Temperaturen reden wir hier selbstverständlich nicht von Mänteln oder ähnlicher Ausstattung – obwohl der oben genannte Bademantel nach ausgiebigem Schwimmen für die „Frostbeulen“ unter den Vierbeinern tatsächlich eine Erleichterung sein und auch einer Wasserrute vorbeugen kann. Es gibt jedoch „Bekleidung“ im weitesten Sinne, die sich im Sommer als nützlich erwiesen hat beziehungsweise lebensrettend sein kann.

Schwimmweste

Soll der Hund auf einem Boot oder Board mit aufs freie Wasser (See, Meer) genommen werden, ist die Schwimmweste auch für gute Schwimmer Pflicht. Strömungen oder Überschätzung der Kräfte können den Vierbeiner das Leben kosten, wenn er das Ufer oder Boot aus eigener Kraft nicht mehr erreichen kann. Auch Schwimmen in Gewässern mit starker Strömung wird erst sicher, wenn der Hund eine Schwimmweste trägt und am besten noch mit einer langen Leine gesichert ist. Für rekonvaleszente Patienten und Senioren verbessert die Schwimmweste die Lage des Körpers im Wasser und bietet zusätzlichen Auftrieb.

Kühlweste

Bei hohen Temperaturen können ältere oder besonders hitzeempfindliche Hunde von einer Kühlweste profitieren. Diese kühlt ausschließlich den Rumpf und lässt die empfindlichere Nierenregion frei. Üblicherweise wird die Weste vor Verwendung mit Wasser getränkt, dann ausgewrungen und entfaltet ihre Kühlwirkung durch Verdunstungskälte. Sie ist nicht zur Verwendung im Auto gedacht und sollte nicht ohne Aufsicht zum Einsatz kommen sowie regelmäßig kontrolliert und nachgewässert werden, damit kein Hitzestau entsteht.



Auf einem Boot oder SUP-Board sind Schwimmwesten auch für Hunde obligatorisch. Die leuchtende Farbe der Weste lässt den Hund selbst im Wasser weithin sichtbar werden.

sind im Handel spezielle Verbandschutzschuhe oder Überzieher aus Gummi/Silikon erhältlich.

Läufigkeitshose

Viele Hündinnen halten sich während der Läufigkeit selbst sauber, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Sollen Teppichböden und/oder Möbel vor eventueller Verschmutzung bewahrt werden, kann die Verwendung eines solchen Schutzhöschens für Hündinnen sinnvoll sein. Achtung: Die Hose bietet jedoch keinesfalls einen Schutz vor einem ungewollten Deckakt!

Bei allen hier genannten Bekleidungsformen ist es sinnvoll, den Hund VOR der ersten Verwendung damit vertraut zu machen und auch sicherzugehen, dass alles gut passt und richtig sitzt. Es ist einfach nicht nützlich, wenn der Hund in seiner neuen Schlagschutzweste im Wald steht und sich wegen des ungewohnten Körpergefühls nicht mehr bewegen mag, die Hündin das Läufigkeitshöschen nach wenigen Minuten empört in Fetzen reißt oder der Pfotenschuh beim ersten Spaziergang in der Wiese verloren geht, weil er nicht wirklich passt. Manche Hunde tragen ganz unbeeindruckt alles, was man ihnen anzieht oder umlegt – viele sind jedoch erst einmal wenig begeistert und brauchen Zeit und ein bisschen Überredungskunst, um sich daran zu gewöhnen. Diese ist jedoch gut investiert, wenn wir unsere Hunde schützen wollen. ■

Bekleidung aus medizinischen Gründen

Besondere Situationen erfordern das Abdecken bestimmter Körperregionen – ob wir hier tatsächlich von „Bekleidung“ sprechen können, ist eher Definitionssache. Auch Elemente, die eigentlich präventiv dem Schutz vor Verletzungen dienen, können zum Teil in diesem Bereich sinnvoll eingesetzt werden. Funktion und Bequemlichkeit sollten in diesem Fall im Sinne des Hundes gleichermaßen bedient sein.

Verbandsschutz/OP-Body

Ein speziell auf die Anatomie des Hundes angepasster Body verhindert das „Bearbeiten“ von Wunden und Wundnähten durch den Hund – zumindest am Rumpf ist der direkte Zugriff verwehrt. Das Material ist luftdurchlässig und häufig auch relativ stabil, wird aber energischen „Bastlern“ nicht standhalten können. Deshalb sollte der OP-Body im Zweifel nur in Kombination mit einem Schutzkragen („Trichter“) verwendet werden.

Schutzbrille

Die bereits oben genannte Schutzbrille findet auch Verwendung bei bestimmten Augenerkrankungen (z. B. chronische Hornhautentzündung) oder der dauerhaften Anwendung von pupillenerweiternden Medikamenten/Augentropfen. Sie

schützt nicht nur die nun besonders empfindlichen Augen vor Staub oder Zugluft, sondern setzt auch die Lichtempfindlichkeit herab: Der Hund kann dank Schutzbrille wieder in die Welt blicken, ohne die Augen schmerzhaft zusammenkneifen zu müssen.

Pfotenschuhe

Wurden die Pfotenschuhe nicht vorbeugend eingesetzt, können sie schlimmstenfalls hinterher noch sinnvoll verwendet werden, um bei Verletzungen an den Pfoten oder Krallen eine ungestörte Wundheilung zu ermöglichen. Um den Schutz des Verbandmaterials zu gewährleisten,

Ein Schutzkragen kann zum Einsatz kommen, um das Belegen und Beknabbern von Wunden und Wundnähten zu verhindern und eine ungestörte Wundheilung zu ermöglichen.





**ÖSTERREICHISCHER
SCHWEISSHUNDEVEREIN**



**ÖSTERR. CLUB FÜR
DEUTSCHE JAGDTERRIER**

VORPRÜFUNG IN CORVARA

Die Gebietsführung Tirol des Österreichischen Schweißhundevereins konnte am 28. August bei gutem Wetter in Corvara (Südtirol) bei der „Cherz Hütte“ eine Vorprüfung abhalten. Dem Organisator Helmuth Piccolruaz für die vorbildliche Organisation ein aufrichtiges Dankeschön.

- ➔ **Los Nr. 1** fiel auf die BGS-Hündin **Naala**, gew. am 29.07.2021, Besitzer und Führer Udo Karnutsch aus Mölten. Die Hündin bestand mit 147 Punkten.
- ➔ **Los Nr. 2** fiel auf den BGS-Rüden **Arco**, gew. am 29.07.2021, Besitzer und Führer Christian Bernhart aus Partschins. Der Rüde wurde Prüfungssieger, er erreichte 196 Punkte.
- ➔ **Los Nr. 3** wurde zurückgezogen.
- ➔ **Los Nr. 4** ging an den BGS-Rüden **Taro**, gew. am 25.05.2021, Besitzerin und Führerin Irene Psenner aus Lana. Der Rüde bestand mit 149 Punkten.
- ➔ **Los Nr. 5** wurde zurückgezogen.
- ➔ **Los Nr. 6** wurde zurückgezogen.
- ➔ **Los Nr. 7** fiel auf die BGS-Hündin **Deana**, gew. am 29.07.2021, Besitzer und Führer Markus Rieper aus Terenten. Die Hündin erreichte 166 Punkte.

Richter waren unser BGS-Zuchtwart Martin Tongitsch, weiters Hans Sint, Michael Jäger, Michael Deutsch, Hubert Rabl, Anton Hirzinger, Reto Moritz und Hannes Rettenbacher. Vielen Dank für die faire Beurteilung der Arbeiten und die Zurverfügungstellung des Revieres. Ein besonderer Dank gilt natürlich auch den Helfern.

Hannes Rettenbacher, Gebietsführung Tirol



Die Teilnehmer der Vorprüfung in Südtirol

VEREINSGESCHEHEN

Jagdterrier-Übungstage

Erfreulicherweise darf ich euch mitteilen, dass wir heuer schon bei schönstem Wetter in geselliger Runde unsere Übungstage für die Anlagenprüfung durchführen konnten. An dieser Stelle möchten wir uns bei Michael Gäns und Christof Walser für die Zurverfügungstellung der Reviere und ihre Hilfsbereitschaft bedanken.

Spurlautprüfung

Folgende Hundeführer haben an der Spurlautprüfung teilgenommen und somit die Voraussetzung für die Anlagenprüfung absolviert: Melanie Peimpolt mit Floki



Andreas Pichler und Fanny vom Hörtenberg



Flora vom Hörtenberg

vom Hörtenberg, Reinhard Peimpolt mit Franziska vom Hörtenberg und Flora vom Hörtenberg, Alfred Stadelwieser mit Fara vom Hörtenberg, Andreas Pichler mit Fanny vom Hörtenberg, Josef Pacher mit Sally vom Gassnergraben und Hanspeter Haas mit Skadi vom Gassnergraben. Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Jagdliche Eignung Schwarzwild

Besonders hervorzuheben ist die gute Leistung unseres Hundeführers Lukas Krautgasser und seines Rüden Enzo vom Hörtenberg. Das Gespann konnte die anspruchsvolle Prüfung „Jagdliche Eignung Schwarzwild“ erfolgreich bestehen. Unsere Gratulation zum Sau-Leistungszeichen!



Lukas Krautgasser mit Enzo vom Hörtenberg

Zuchtwesen

Am 08. Mai wurde im Zwinger vom Hörtenberg der G-Wurf mit fünf Rüden und drei Hündinnen gewölft.

Für die bevorstehenden Prüfungen wünsche ich allen Gespannen viel Spaß und guten Erfolg. Ho, Rüd, ho und Weidmannsheil!

Hanspeter Haas, Obmann Landesgruppe Tirol



DANK MODERNER GEN-TECHNOLOGIE: ENDLICH STARKES WILD MIT WIRKLICH HOCHKAPITALEN TROPHÄEN!!



REDKATIONS- UND- ANZEIGENSCHLUSS

**JAGD IN TIROL
NOVEMBER-AUSGABE**
**Montag,
10. Oktober 2022**



BSA REPETIERBÜCHSE KAL. .243
mit 30er Montage-Ringe günstig abzugeben.
Tel. 0650/4404256

FCI-DACHSHÜNDINNEN „VON DER RUGGBURG“

Kurzhaar, gesund, sehr gut veranlagt, schwarz-rote Vieräugl,
Wurfstag 9.4.2022, 3 x geimpft, familiäre Aufzucht,
Eltern jagdlich geprüft, Formwert vorzüglich.

Züchterin Rosa Maria Mair, 6912 Hörbranz, Richard-Sannwald-Platz 3/15,
Tel. 0660-7410897 oder 0660-3013766

www.thalhammer-wildfutter.com
Exklusiv erhältlich bei: Siglmühle GmbH, office@sigl.at, 0043/6212/2230



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

**Forstbetrieb
Oberinntal der ÖBf AG**

JAGDVERPACHTUNG

**Der Forstbetrieb Oberinntal der ÖBf AG
verpachtet das beste Gamsrevier Tirols.**

Zum 01.04.2023 wird das Revier Vompertal verpachtet.

Im Revier kommen Gams-, Reh- und Rotwild vor. Besichtigungen ab sofort möglich.
Fixpreis € 145.000,- netto (darin enthalten sind die Kosten des vom Pächter zu
bestellenden Berufsjägers)

Nähere Informationen unter: www.bundesforste.at
oder bei Revierleiter Herr Ephräm Unterberger +436646189122



ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET

Bayern/CZ Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 300,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

Kaufe Geländewagen und Pick-ups

Zahle Top-Preise. Zustand & Alter egal.

Barzahlung & Abholung vor Ort.

Sofortangebot unter Tel. 0664 656 3590

TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck

Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung





Neuer Onlineshop
www.christoffson.com
Made in Bruneck



In der LANDESJAGD PITZTAL
wird ab Jänner 2023 folgende
Lehrstelle vergeben:

BERUFSJÄGER/IN

Der Bewerbung sind folgende Unterlagen anzuschließen:

- Geburtsurkunde
- amtsärztliches Zeugnis
- Nachweis über die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht
- amtliches Führungszeugnis (nicht älter als drei Monate)
- eigenhändig geschriebener Lebenslauf
- Motivationsschreiben
- Präsenz- oder Zivildienstbestätigung
- Dienstzeugnisse
- bei minderjährigen Antragstellern: Zustimmung des gesetzlichen Vertreters

Bewerbungen sind bis zum 06. November 2022 zu richten an:

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Organisation und Personal
Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck,
bewerbungen@tirol.gv.at

Kaufen Abwurfstangen vom Rot-, Damhirsch und Rehbock.



Hirschalm GmbH | Tel.: 0 2766 400 24
E-Mail: office@hirschalm.net

PRÄPARATION ALLER VÖGEL UND SÄUGETIERE

Hubert Pittracher

Krautfeldweg 5 | 6406 Oberhofen | 0664 / 5044597

Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen
Stärken sowie Lodenhosen, Lodennumhänge, Lodengamaschen, Loden-
fäustlinge, Schafwolldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

David Kreutner 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)

TROPHÄEN WEISSMANN

Grainau bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen – pro kg € 16,00 bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,00
Telefon: 0049 8821 / 7304844

PELZ- UND LEDERMODEN

Erika Roehr – Kürschnermeisterin

Anfertigung von Hirschlederhosen und -jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe

Innovationen für unsere aktive Passion

Alu-Hochsitz
Superleicht

Klemmstativ
"Adlergriff"

Bergstock-
spitze

Ellenbogen-
auflage

Liege-
schlaufe

Made in Germany

www.knobloch-jagd.de








TIERPRÄPARATOR
Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere
Restauration – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



KASER

PRÄPARATOR SEIT 1976

6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a

Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

JAGD
SPORT
ZUBEHÖR



VOERE
WEBSHOP



www.voere-shop.com



Individuell handgefertigte
Jagdwaffen, auch Handel,
Beratung und Zubehör,
alles aus Meisterhand.



**waffen
tangl**
büchsenmacher

Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at



Jagd- und Sportwaffen
Jagdoptik, Munition
Jagdzubehör
Jagdbekleidung
Outdoorbekleidung
Jagdhundezubehör

LOFERER WAFFENECKE
Ing. Franz Schmiderer

Hallenstein 47 • 5090 Lofer • 06588 8648 • 0676 3353 962
info@loferer-waffenecke.com • www.loferer-waffenecke.com



Der Zielstock erleichtert es einem,
Schüsse aus weiter Distanz
zielsicher und präzise abzugeben.
Er kann außerdem optimal als
Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341

TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.
Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

POLARIS RANGER 1000

Farbe: Grün | Erstzulassung: April 2021 | Leistung: 43,1 kW

Beschreibung und Sonderausstattung:

Fahrzeug ist in neuwertigem Zustand. Am Fahrzeug ist ein Ladeflächen-Verbau, sowie eine Schallisolierung, Halogenstrahler und eine Anhängerkupplung verbaut.



Preis: € 26.500,-

Informationen unter Tel.: 0664 / 1000 608

FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUF

gefrorene Wedel ab 130 g und Brunftruten von erwachsenen Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe vom Rothirsch. Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine. Zahlung in bar bei jeweils Selbstabholung, keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.



Tel.+43 (0) 664 888 72 000
E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu



**ZWEISITZER
LANGVARIANTE**

WINTER
MIETE

**SPORTSMAN
1000 S NEU**

SICHERER - STABILER
WERTBESTÄNDIGER

- HÖHER
- BREITER
- STÄRKER



Tel: +43 (0)5552 - 93083

www.vonblon.cc

POLARIS



NAGELE
GmbH

Hauptstraße 76, 6464 TARRENTZ
Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

**VIELE
QUADS & UTV'S
LAGERND!**



can-am

**WENN
KRAFT
GEFRAGT
IST**



Outlander ab 13.859,00 €

Hochfilzer Weinberg 18, 6250 Kundl | Gewerbeplatz 10, 6460 Imst | info@hochfilzer.com | www.hochfilzer.com | 05338 6405

© TM und das BRP Logo sind Markenzeichen von Bombardier Recreational Products Inc. oder deren Tochtergesellschaften.

JETZT AUCH IN
8,5X55 BLASER
VERFÜGBAR

Es kann nur einen geben.
DER MAUSER.



Mehr Schwung. Mehr Kontrolle. Mehr Max.
Die neue MAUSER 12 Big Max ist perfekt
für alle, denen „groß“ einfach
eine Nummer zu klein ist.

www.mauser.com



DAS ORIGINAL